

Graudenzer

Beitrag.



Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski. Bromberg: Grunauer'sche Buchdr. Dr. Eylau: D. Bährhofs. Gollub: D. Aussen. Lautenburg: W. Jung. Liebenkist Odr.: G. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nalek: F. C. Behr. Reidenburg: Paul Müller, G. Mey. Neumark: J. Köpfe. Perleberg: P. Minning's Buchdr., F. Albrecht's Buchdr. Piesenburg: Fr. Med. Rosenbergs. S. Woserau. Soldau: „Globe“. Strasburg: A. Fuhrich. Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamens- und Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Graudenzer. Druck und Verlag von Gustav Röhre in Graudenzer.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für Mai und Juni werden Bestellungen auf allen Postanstalten zum Preise von Mk. 1,20, frei ins Haus zu Mk. 1,50, entgegengenommen.

Neuzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Wirre Wege“ unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn sie sich mittelst Postkarte an uns wenden.

Die Expedition des Gefelligen.

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer des Gefelligen am Sonnabend (Freitag Abend) zur gewöhnlichen Stunde.

Vom Landtage.

Abgeordnetenhaus. 82. Sitzung am 5. Mai. Das Haus tritt in die Beratung der vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelangten Einkommensteuergesetzvorlage ein. Die Abgg. Andree (Hr.) und Gen. und die Abgg. Dr. Arendt (St.) und Gen. beantragen die Verringerung der hohen Einkommen mit 4 Prozent statt mit 3 Prozent wiederherzustellen.

Finanzminister Miquel: Das hohe Abgeordnetenhaus steht heute vor einer nach meiner Meinung schweren und verantwortungsvollen Entscheidung. Nach 6 Monaten waren wir dahin gelangt, den schweren Felsblock der Steuerreform fast bis an die Spitze hinaufzuwälzen und nun kommt anscheinend ein kleines Steinchen uns in die Quere und wirft den Block wieder herunter, wo er möglicherweise liegen bleiben wird. Wir haben in den gemeinsamen Beratungen durch gegenseitiges Nachgeben erreicht, daß beide Häuser des Landtages fast nur mit einer einzigen hier in Frage stehenden Differenz sowohl das Einkommensteuergesetz, als das Gewerbesteuergesetz und zwar mit ganz überwiegender Mehrheit, theilweise einstimmig angenommen haben. Wir haben aber nach meiner Meinung in diesen Beratungen noch weit mehr erreicht. Wir sind allseitig einig gewesen über den weiteren Fortgang der Steuerreform und deren Grundlagen, über die Nothwendigkeit der Ausdehnung der Reform auf das Kommunalsteuerwesen, über die Nothwendigkeit einer endlichen Ausgleichung der Unzulänglichkeiten und Ungerechtigkeiten, welche in unserem heutigen direkten Steuersystem in Betreff des Verhältnisses der Personalsteuer zu den Realsteuern bestehen. Wir konnten die Hoffnung hegen, daß, wenn der erste Schritt zum Abschluß kommt, nun auch um so weniger Schwierigkeit in der zweiten Phase der Reform eintreten würde.

Eine gerechte Steuerstufenleiter läßt sich zur Zeit überhaupt nicht aufstellen, weil wir noch keine Grenze gefunden haben zwischen fundirtem und unfundirtem Einkommen. Es handelt sich heute nur um eine vorläufige Skala, die zur Einschätzung unentbehrlich ist. Damit ist erwiesen, daß die ganze Streitfrage keine wesentliche Bedeutung hat. Sodann sagte sich die Regierung, daß es nicht rathsam sei, bei der Einführung der Deklaration die offenen und die heimlichen Feinde dieser Einschätzungsart zu stärken, indem man den Bogen zu straff spannte, um so mehr, als man in der Gewerbesteuer auch die Aktiengesellschaften neu herangezogen hatte. Die Regierung wollte also Widerstände gegen die Steuerreform vermeiden. Endlich glaubte sie, daß die Höhe der Steuer einwirken würde auf die Wichtigkeit der Einschätzung; bei einer vierprozentigen Steuer würde gewiß richtiger deklariert werden, als bei einer fünfprozentigen. Sind die Steuerzahler im Volk erst an das Bewußtsein einer Pflichterfüllung gegen den Staat gewöhnt, so ist man freier in der Entscheidung solcher Fragen. Dies sind die Gründe, welche die Regierung gegen die stärkere Heranziehung gelten ließ, sie wollte aber kein Prinzip aufstellen, nach welchem es unzulässig wäre, die höheren Einkommen höher heranzuziehen. Diese Frage wird sich eben erst lösen lassen, wenn wir zur definitiven Gestaltung des fundirten und unfundirten Einkommens gelangt sind. Wenn nun heute das Herrenhaus wieder einen anderen Beschluß gefaßt hat, so hat die Regierung schon dort erklärt, daß für sie die Frage eine entscheidende Bedeutung für den ganzen Gang der Sache nicht hat. Man muß Entgegenkommen zeigen und Kompromisse schließen, wenn man die Sache nicht gefährden will. Die Regierung hat auch in diesem Falle Entgegenkommen gezeigt, sie würde das Gesetz veröffentlichen haben mit Beschlüssen dieses oder des anderen Hauses, je nachdem die Einigung zustande gekommen wäre, sie ist also von jeder Verantwortlichkeit frei. Wenn man ein Zweikammersystem hat, so muß man sich Schritt für Schritt entgegenkommen lassen und man muß nicht von einem Hause alles Entgegenkommen verlangen, das führt zum Scheitern der Gesetze. Und das Herrenhaus ist sehr weit entgegengekommen. (Widerspruch rechts.) Will nun dieses Haus das Gesetz an der höheren Einschätzung scheitern lassen, so denke ich in solchem Falle nicht an die Mühe und Arbeit, welche wir auf diese Beratungen verwandt haben, ich denke mich nur in die Lage der Reform, wenn dieses Gesetz scheitert; dann wird es nicht möglich sein, die ganze Steuerreform aus einem Guße und von demselben Landtage zu Stande zu bringen, der zweite Theil der Reform wird einem neuen Landtage vorbehalten sein. Wie wird das die Gegner der Reform im Lande stärken und welche unabwehrbaren Zwischenfälle können die nächsten Jahre bringen!

Also ich bin der Meinung, alles in allem wohl erwogen, könnte das Abgeordnetenhaus in dieser Beziehung dem Herrenhause wohl entgegenkommen. Ich ersuche Sie, dem Beschluß des Herrenhauses beizutreten.

Abg. Humann (Str.) Wir haben bei dieser Frage auch auf die breiten Schichten unserer Wähler Rücksichten zu nehmen, und ich glaube, daß man es im Lande nicht verstehen würde, wenn wir von unseren Beschlüssen abgehen würden. Braucht die Regierung nur ein geringeres Aufkommen an Steuern, so wäre ich bereit, auf den freisinnigen Antrag einzugehen und den ganzen Tarif herunterzusetzen. In diesem Augenblick könnte ich aber das vor meinen Wählern nicht verantworten und ich bitte daher an unsere früheren Beschlüssen festzuhalten. (Beifall.)

Der Finanzrath Wallach sucht nachzuweisen, daß bei dem vorgeschlagenen Tarif von den unteren Steuerstufen weniger zu zahlen ist als jetzt, selbst unter Berücksichtigung der eingetretenen Steuererlässe.

Abg. Sobrecht (nl.): Ich habe eine Erklärung für meine politischen Freunde abzugeben. Wir wissen alle, daß das Zustandekommen oder Nichtzustandekommen des Gesetzes jetzt von der Entscheidung einer Frage abhängt. In dieser Frage, ob die höheren Einkommen zu einem höheren oder niedrigeren Prozentsatz heranzuziehen sind, haben meine politischen Freunde bei der früheren Beratung des Gesetzes hier im Hause nicht gleich gestimmt. Die Mehrheit von uns hat an dem Satz von 3 Prozent festgehalten; eine nicht unbedeutende Minderheit hat aber geglaubt, für den höheren Prozentsatz stimmen zu müssen. Die reine Forderung der Gerechtigkeit ist in Steuerfragen niemals zu verwirklichen; wir können nur darnach streben, den unvermeidlichen Fehler möglichst gering zu machen. Wir waren und die Mehrheit von uns ist jetzt noch der Ueberzeugung, daß es nicht richtig ist, über den Satz von 3 Prozent hinauszugehen. Um so leichter wird es uns, den in dieser Richtung vom Herrenhause gefaßten Beschlüssen zuzustimmen. Aber auch diejenigen unter meinen Freunden, welche noch heute der Meinung sind, daß es richtig ist, den Satz für die höheren Einkommen auf 4 Prozent festzusetzen, werden sich, wenigstens zum größeren Theile, mit uns vereinigen, den Beschlüssen des Herrenhauses beizutreten, weil sie die Verantwortung nicht übernehmen wollen, um dieser Frage willen ein Gesetz, an dem wir so lange gearbeitet haben, in dem wir über so viele wichtige Fragen uns geeinigt haben, an dessen Fortleben eine solche Kette weiterer Reformen sich anknüpft, zu Falle zu bringen. Daher werden wir, wenn nicht einstimmig, doch in der überwiegenden Mehrheit für die Beschlüsse des Herrenhauses eintreten. (Beifall.)

Abg. Behr. v. Beditz (freil.): Ich glaube, daß das Zustandekommen des Gesetzes am besten gefördert wird, wenn eine möglichst große Mehrheit dieses Hauses dem Herrenhause entgegentritt. (Beifall rechts.) Alle die noch zweifelhaft sind, bitte ich daher mit uns für 4 pCt. zu stimmen. Ich erkenne das Entgegenkommen des Herrenhauses in vielen Punkten an; hier sprechen aber so viele Gründe steuerpolitischer Natur für unsere Anschauung, daß meine Freunde an unserem früheren Beschlusse festzuhalten entschlossen sind. Vor Allem spricht der Grundsatz ausgleichender Gerechtigkeit für unseren Standpunkt. Namentlich ist unter Beschluß geeignet, die stärkere Belastung der geringeren Einkommen durch die indirekten Steuern auszugleichen. Ein Satz von 4 Prozent, belastet Einkommen von 100000 Mk. bei weitem nicht in dem Maße wie ein Satz von 3 pCt. die Einkommen von 10000 Mk. Ferner können die Beschlüsse des Herrenhauses der Fortführung der Finanzreform in finanzieller Beziehung nachtheilig werden. Ich glaube ferner, daß wir uns den Weg zur stärkeren Heranziehung des fundirten Einkommens durch das Zurückgehen auf 3 Prozent verlegen würden. (Sehr wahr! rechts.) Der Steuersatz von 4 pCt. war auch der Grund, weshalb das steuerfreie Einkommen der Aktiengesellschaften von 3 auf 3 1/2 Prozent erhöht worden ist. So stört der Beschluß des Herrenhauses die ganze Konstruktion des Gesetzes. Die Befürchtung, daß das Herrenhaus an seinen Beschlüssen festhalten werde, theile ich nicht. (Hört! Hört!) Der Finanzminister hat so beredt ausgeführt, daß es sich hier um keine Prinzipienfrage handelt, und das Herrenhaus hat in dem Gewerbesteuerergesetz die stärkere Heranziehung der größeren Beträge so bereitwillig angenommen, daß ich das nicht glauben kann. Auch an seinem Ansehen im Lande wird das Herrenhaus nicht einbüßen, wenn es von seinem früheren Beschluß zurücktritt. (Rebhauer Beifall.)

Abg. von Jagow stellt die Stimmen der Konservativen, auch derer, welche früher für 3 Prozent waren, jetzt für die Wiederherstellung der 4 Prozent in Aussicht, um durch eine möglichst große Mehrheit dem Herrenhause einen von seinem früheren abweichenden Beschluß zu erleichtern.

Abg. v. Enest (natl.) hält an seinen früheren Ansichten fest, nach welchen der Betrag des höchsten Steuersatzes von 3 pCt. auf geschichtlicher Grundlage beruhe, und diese Grundlage könne nicht geändert werden. Redner hat dies an der Hand der einzelnen direkten Steuern, der Grund- und Gebäudesteuer, sowie der Personalsteuern nachzuweisen, und bestreitet, daß eine Ungleichheit darin liege.

Abg. Richter (Hr.): Was die Tariffrage betrifft, so habe ich nicht, wie der Vorredner und seine Gesinnungsgenossen, vor der heiligen Zahl 3 Respekt. Im Prinzip bin ich für die 4 pCt., unter Umständen könnte sogar ein höherer Prozentsatz am Platze sein. Aber mehr Geld, als die Regierung verlangt, darf aus der Steuer nicht herauskommen. Die Konservativen wollen freilich je mehr Geld je lieber in ihrem Interesse, um eine Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer zu erlangen. Die Verhältnisse haben sich überraschend geändert. Noch vor wenigen Tagen glaubte man, daß das Abgeordnetenhaus den Beschlüssen des Herrenhauses beizutreten werde, und heute ist die Sachlage eine andere. Unser Antrag ist nur ein Protest gegen den Tarif, den wir für einen ungerechten halten. Wir wollen damit ausdrücken, daß wir jede Verantwortung ablehnen.

Der Antrag Arendt (4 pCt.) wird in namentlicher Abstimmung mit 231 gegen 80 Stimmen angenommen. Dafür stimmen geschlossen die Konservativen, das Centrum und die Polen, ferner die große Mehrheit der Freikonservativen und acht Nationalliberale. Dagegen stimmen geschlossen die Freisinnigen, der größte Theil der Nationalliberalen und die Freikonservativen Graf Behr, v. Bülow-Wandsbeck, Graf Douglas, Frhr. v. Eckardstein, v. Pilgrim, Stengel, Stüwe, v. Tiedemann-Vomst, v. Tiedemann-Labischin, v. Voh, sowie die Minister Herrfurth und v. Boetticher. Damit ist der Herrenhaus beschluß abgelehnt.

Der Rest des Gesetzes wird debattelos genehmigt, ebenso in der Schlussabstimmung das ganze Gesetz.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Zur Verlegung der Buß- und Bettage ist dem Abgeordnetenhaus ein Gesetzesentwurf zugegangen folgenden Inhalts:

Die in den verschiedenen Landestheilen der Monarchie bestehenden Buß- und Bettage gelten fortan nicht mehr als allgemeine Feiertage. An ihrer Stelle wird dem Freitag nach dem letzten Trinitatissonntage als dem künftigen Landes-Buß- und Bettage die Geltung eines allgemeinen Feiertages beigelegt. In denjenigen Landestheilen, in welchen der Mittwoch nach dem Sonntage Jubilate als Buß- und Bettage auch ferner kirchlich gefeiert wird und diesem Tage bisher die Geltung als allgemeiner Feiertage zukam, kann ihm diese Geltung durch königliche Verordnung auch künftig erhalten werden.

Dieses Gesetz soll am 1. Januar 1892 in Kraft treten.

Bisher hatten die alten Provinzen einen solchen gemeinsamen Landesfeiertag, der auf den Mittwoch nach dem Sonntage Jubilate, diesmal auf den 22. April fiel. Die Sicherung der landwirthschaftlichen Arbeiten durch diesen Feiertag wurde jüngst im Abgeordnetenhaus als Grund für die Verlegung angeführt. Künftig soll, wenn nicht königliche Verordnung den jetzigen Tag als Buß- und Bettage aufrecht erhält, am Freitag nach dem letzten Trinitatissonntage, in diesem Jahre wäre es z. B. der 27. November, gefeiert werden.

Die Landgemeindevorordnungs-Kommission des Herrenhauses hat die Beratung der Vorlage beendet. Es wurde von § 49 ab durchweg der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung beigestimmt, nur für § 109, in welchem die unbeschränkte Öffentlichkeit der Sitzungen der Gemeindevertretung bestimmt war, wurde auf Antrag des Reichs-Rekons folgende neue Fassung beschlossen: „Bei den Sitzungen der Gemeindeversammlung (Gemeindevertretung) findet beschränkte Öffentlichkeit statt. Demselben als Zuhörer beizuwohnen, sind diejenigen Gemeindeangehörigen besetzt, denen das Gemeinderrecht zusteht. Für einzelne Gegenstände kann durch besonderen Beschluß, welcher in geheimer Sitzung gefaßt wird, die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden.“

Der Kaiser am Rhein.

Das Provinzial-Ständehaus zu Düsseldorf, in welchem der Kaiser am Montag ein Festmahl gegeben wurde, war festlich geschmückt. Eine märchenhafte Pracht füllte alle Gänge und Säle in allen Farben und Formen, aber bei allem Pomp, der entfaltet war, lag ein zarter Duft in der Lieblichkeit und Sinnigkeit der Kunstgebilde, welche Wände, Galerien und Säulen deckten. Den Mitteltheil der Säulenhalle des Hauptsaales nahm ein mächtiger Parquetthronbaldachin ein, farbenprächtige Schilde mit den rheinischen Städtewappen füllten die oberen Felder der Seitenwände, dazwischen Armleuchter als Füllhörner mit Glühlicht in Blumensträußen. Niesenblumen und Fruchtgewinde zierten in weiten schweren Bogen die Seiten.

Als der Kaiser Nachmittag um 4 Uhr unter dem Hurrah der Menge vorfuhr, empfingen ihn acht Herolde in Purpur, Sammt und Seide. Sie nahmen später während des Mahles im Saale Aufstellung. Mit großem Vortritt von Kammerherren trat der Kaiser (in Garbefrauenthurn) ein. Das Bild, das der Saal bot, war von fast erdrückendem Farbensplanz. Da waren unzählige von Gold- und Silberstickereien strotzende Uniformen und Staatsfräcke, nur ganz spärlich vertreten war der schlichte schwarze Gesellschaftsanzug. Der Kaiser hatte zur Rechten den Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, neben diesem folgte Caprivi; zur Linken des Kaisers saß der Fürst zu Wied, der Vorsitzende des rheinischen Provinziallandtags. Die Herrichtung der Tafel entsprach an Pracht und Kunst der Ausschmückung des Saales. Mit wundervollen und äußerst kostbaren Silberaufhängen hatte Fürst zu Wied die Tafeln zieren lassen, die in roth und blau, reich verzierten Livreen aufwartenden Diener gehörten zu seinem Personal. Gereicht wurden Austern, Schildkrötensuppe, Forellen, Masthühner, Hummer, Schnepfen, frischer Spargel u. s. w. Der Kaiser unterhielt sich sehr lebhaft mit dem Fürsten, trank auch wiederholt Herren seiner Umgebung zu.

Nach dem vierten Gange richtete Fürst zu Wied eine längere, mit großer Wärme vorgetragene Ansprache an den Kaiser, welchem er zunächst für den Besuch der Rheinprovinz dankte. Der Kaiser habe sich durch Allerhöchste stete Fürsorge für Heer und Marine den innigen Dank des ganzen Volkes verdient. Namentlich die Bewohner der Rheinprovinz, an äußersten Ende des Reiches, wüßten dies doppelt zu würdigen und würden alle Zeit bereit sein zu Opfern, wenn es gelte, in dieser Richtung einzutreten für die Sicherung der Bürgerpflichten, für den deutschen und europäischen Frieden, für die Sicherung des Schutzes des Friedens sowohl nach Außen wie nach Innen. Der Redner gedachte ferner der Reisen, welche der Kaiser gleichfalls im Interesse des allgemeinen Friedens unternommen habe, und schilderte das herrliche Rheinland und seine Bewohner, welche einen Reichthum besäßen, auf den sie stolz seien, den Reichthum an allen Bürgergütigkeiten, die Volk und Staat sicher stellten. Der Fürst von Wied schloß seine Rede mit dem Gelöbniß der Treue Namens der rheinländischen Bevölkerung und brachte auf den Kaiser ein begeistertes Aufgenommenes Hoch aus.

Darauf setzte sich der Kaiser wieder, wechselte einige Worte mit dem Reichskanzler und erhob sich alsbald zu einer Rede, welche die Versammlung stehend anhörte. Eingang derselben gedachte er seiner Studienzeit in Bonn und seines Großvaters und Vaters. Er fuhr dann fort:

Wenn des Fürsten Wied Durchsicht so freundlich war meiner Mühen zu gedenken, die ich übernommen habe zum Wohl des Reiches nach innen und nach außen, so ist das nur meine Pflicht, welche die Stellung, die mir angewiesen ist, mit sich bringt, und es wird mich freuen, wenn des Himmels Gnade mich unterstützt und ich noch wie vor in Frieden und ungestört mein Land regieren kann. Ich wollte nur, der europäische Friede läge allein in meiner Hand, ich würde jedenfalls dafür sorgen, daß er nie mehr gestört werde. (Rebhauer Beifall.) Wie dem aber auch sei, ich werde jedenfalls nichts unversucht lassen, und was an mir liegt, dafür sorgen, daß er nicht gestört werde. (Beifall.) Auch im Innern haben wir manches durchleben müssen und wir ringen uns allmählich zu festen Verhältnissen durch. Sie brauchen bloß auf die Gesetzesvorlagen zu blicken, welche gegenwärtig die Vertreter des preussischen und des deutschen Volkes beschäftigen und welche, wie ich zuversichtlich hoffe, dem baldigen Abschluß nahe sind, um volles Vertrauen zu gewinnen, daß die Wege, die ich mit meiner Regierung eingeschlagen habe, die richtigen sind. . . . Ich weiß sehr wohl

daß grade Sie mit gespannter Aufmerksamkeit nach Berlin blicken. Die große industrielle Welt, die Ihre Provinz bis in die entferntesten Gegenden berührt gemacht, mit ihren großen und bedeutenden Anlagen, die Hunderttausende Meines Volkes beschäftigt, ist, möchte ich sagen, das Herz mit seinen vielen Arterien unseres Staates. Es hat zuweilen schneller gepolst, zuweilen gedroht, mit seinem Pochen aufzuhören. Ich hoffe, daß auch dieses sich allmählich verlieren wird. Sie können überzeugen sein, daß mir keine Mühe zu groß und keine Arbeit zu mühselig ist, um dafür zu sorgen, daß nach beiden Seiten der Industrie, dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer, in jeder Beziehung Gerechtigkeit geschehen soll. (Beifall.) Um dieses zu ermöglichen, ist es selbstverständlich auch die Pflicht des Regenten und seiner Regierung, nach außen diejenigen Verbindungen zu suchen, die notwendig sind, um unserer Industrie Ertrag für den Absatz zu gewinnen, welchen einzelne Staaten ihr abzuschneiden drohen, und ich kann Ihnen hiermit mittheilen, daß gestern der österreichische Handelsvertrag paraphirt worden ist (Bravo!) und daß ich hoffe, daß er Ihnen zu dauerndem Nutzen gereichen wird. Meine Herren, lassen Sie mich nochmals wiederholen, wie tief dankbar ich bin Ihnen und speziell der Stadt Düsseldorf für den warmen Empfang, den Sie heute mir bereitet haben. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß, wie die andern Provinzen Meines Landes, so auch die Rheinprovinz, deren bevölkerte Söhne sich 1870 so tapfer und brav für des Reiches Herrlichkeit gefochten haben, mir folgen wird, und daß die Rheinprovinz nach wie vor der Ueberzeugung ist, daß das Heil nur im Zusammenwirken aller Theile liegt und deshalb dem Monarchen in dem auf das Wohl des Ganzen gerichteten Streben zu folgen ist. Einer ist Herr im Lande und der bin ich. Keinen anderen werde ich dulden. Ich trinke Mein Glas deutsches Weines auf die Rheinprovinz, möge sie blühen und gedeihen von jetzt anmerfort bis in Ewigkeit! Die Rheinprovinz lebe hoch, hoch, hoch!

Nach dem Festmahle begab sich der Kaiser, der ergangenen Einladung der Künstler entsprechend, nach der Tonhalle, um der Aufführung des dort veranstalteten Festspiels beizuwohnen. Das „Festspiel Barbarossa“ zeigte im ersten Theil den Kaiser Barbarossa in Mainz, das Kaiserthum proklamirend, im zweiten Theile Barbarossa im Kyffhäuser schlafend. Beide Theile waren durch eine Reihe von Bildern verbunden, welche den Niedergang des Mittelalters, die Bauernkriege und das Aufblühen des Hauses der Hohenzollern bis zum Jahre 1870 vorführten. Da erwacht Barbarossa, spricht den Kaiser an und überreicht der Germania sein Schwert, die dasselbe in seinem Namen dem Kaiser darbietet. Der Gesamteindruck und insbesondere der Eindruck des Schlusssbildes war ein überaus wirkungsvoller. Der Kaiser sprach sich über die Aufführung sehr befriedigt aus und ließ sich den Dichter und die Künstler, welche sich an der Aufführung betheiligte hatten, vorstellen. Auf die Aufführung folgte ein Ständchen der Gesangsvereine, worauf der Kaiser, überall von dem Jubel der Volksmenge begrüßt, durch die glänzend beleuchtete Stadt die Fahrt nach dem Bahnhof antrat, um die Reise nach Köln fortzusetzen.

Als der kaiserliche Sonderzug über Neuß das Gebiet der Stadt Köln erreichte, salutierte das Fort bei Longgerich mit 33 Schüssen. Im Fürstenzimmer wurde der Kaiser durch den Oberbürgermeister von Köln begrüßt. Der Kaiser antwortete auf die Ansprache, er freute sich, nach Köln zu kommen, das ihm noch aus seiner Studienzeit bekannt sei. Dann erfolgte unter Vorantritt einer Schwadron Kürassiere die Fahrt um den Dom zum Regierungsgebäude in offenem, vierpännigem Galawagen, unter dem Jubel der vieltausendköpfigen Menge und unter dem Geräusche sämtlicher Glocken. Der Dom war prächtig bengalisch beleuchtet, was im Verein mit den illuminierten Häuserreihen und dem Feuerwerke von der beleuchteten Rheinbrücke einen zauberhaften Anblick gewährte. Raketen und Leuchtflugelgarben schossen in die Luft. Zu Hunderten stiegen die in schönem vielschichtigem Licht strahlenden glänzenden Kugeln empor, knatternd schwirren die glühenden Schlangen gegen den Himmel auf, zerplatzend über dem Rhein ihre Lichtsaaten austretend, und goldiges Feuer fiel an den Thürmen des Portals der Rheinbrücke nieder. Zugleich erschienen diese wie der Dom in rothfarbene Gluth getaucht, während die Fenster in tiefgrünem Licht sich zeigten. Die Ornamente des Doms waren bis in ihre feinsten Gliederungen, Fenster, Pfeiler, Kapitäle, Blumen u. s. w. deutlich zu erkennen. Schließlich erloschen die Gluthen und der helle Abendhimmel mit seinen Millionen klaren Sternen, der durch die Gluth der bengalischen Flammen eine zeitlang für die Zuschauer unsichtbar geworden, zeigte sich wieder den Blicken.

Am Dienstag Vormittag begab sich der Kaiser in einem offenen vierpännigen Wagen zu der Parade der Kölner Garnison nach der Mühlheimer Heide. Nach der glänzenden Parade schritt der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie nach dem Regierungsgebäude in Köln zurück, wo er Abordnungen belgischer und holländischer Offiziere empfing. Um 2 Uhr begann die Umfahrt des Kaisers in Begleitung des Oberpräsidenten und des Gefolges durch die reichdekorirten Straßen nach dem prächtig geschmückten Gürzenichsaal, wo das von der Stadt gegebene Festmahl zu 270 Gedecken stattfand. Der mächtige Raum des Saales war glänzend ausgeschmückt, auf erhöhter Estrade mit Thron baldachin behaute sich die Haupttafel aus. Den Kaiser grüßte eine Hymne, welche von einem gemischten Chor und einem Orchester mit Orgel ausgeführt wurde.

Den Trinkspruch Namens der Stadt Köln brachte der Oberbürgermeister Becker aus. Zum Schluß seiner Rede überreichte er einen goldenen Becher, eine Arbeit einheimischen Gewerbes, zum persönlichen Gebrauche des Kaisers während seiner Anwesenheit in Köln und als Erinnerungsgabe für kommende Geschlechter. Der Kaiser erwiderte mit dem Danke für den herzlichen Empfang, der ihm gerührt und ergriffen habe; Köln habe sich in Treue und Begeisterung zu allen Zeiten bewährt. Unvergesslich sei der denkwürdige Moment, da Kaiser Friedrichs Majestät an derselben Stelle begeistert gesprochen. Der Kaiser fuhr dann ungefähr fort: Solche poetisch begeisterte Worte stünden ihm nicht zur Verfügung, wohl aber könne er mit deutschem Worte seinen Dank ausdrücken, und er bitte, der Bürgerschaft Kölns denselben zu vermitteln. Zum Schluß gedachte der Kaiser der großen Vergangenheit Kölns und sprach unter rauschendem Beifall die Hoffnung aus, daß bald wieder, wie vor alter Zeit, englische Schiffe vor dem Kölnischen Thore liegen möchten. Dem Wohl dieser ur- und kerndeutschen Stadt weise er den Pokal.

Bei herrlichem Wetter um 5 Uhr trat der Kaiser die Fahrt nach Bonn auf dem Rheindampfer „Deutscher Kaiser“ an. Das Dampfboot setzte sich unter Glockengeläute, Böllerschüssen und mannsbüchlichen Hochrufen einer aus der ganzen Umgebung zusammengeströmten Menschenmenge in Bewegung. Der Kaiser, auf Deck stehend, dankte mit freundlichen Grüßen. Der Strom war, soweit das Auge reichte, mit bunten, bewimpelten Fahrzeugen besetzt, die Häufer am Ufer festlich besaggt

und geschmückt, so daß die sonnige, heitere Landschaft einen besonders schönen Anblick darbot. Abends um 7 Uhr trat der Kaiser bei herrlichem Wetter in Bonn ein und wurde vom Prinzen und der Prinzessin Schaumburg (seiner Schwester) am Landungsplatze empfangen. Das überaus zahlreiche Publikum begrüßte den Kaiser mit jubelnden Zurufen, während festlich gekleidete Mädchen prächtige Blumensträuße überreichten. Der Kaiser begab sich alsbald nach der Villa Wüchsig, der Wohnung seines Schwagers. Am Abend wurde dem Kaiser von den Studierenden ein Fackelzug dargebracht mit einer Serenade, ausgeführt von 400 Sängern.

### Beim Reichstagsmitgliede Fürsten Bismarck in Friedrichsrub.

Eine Abordnung nationalliberaler Vertrauensmänner aus dem 19. hannoverschen Wahlkreise war, wie wir bereits kurz mitgetheilt haben, dieser Tage in Friedrichsrub. Sie wurde von der Dienerschaft des Fürsten am Bahnhofe empfangen und nach dem nahegelegenen Herrenhause geleitet, wo sie von den Herren Prof. Schwemmering und Dr. Christophers begrüßt wurde. Der Fürst empfing, von einem Spaziergange zurückgekehrt, in Gegenwart seiner Tochter, der Frau Gräfin Kanhan, und der gräflichen Kinder, die Deputation in liebenswürdigster Weise. Herr Senator Schmidt aus Oestemünde hielt zunächst eine Ansprache an den Fürsten Bismarck. Er hob in derselben hervor, daß die nationalliberale Partei im Wahlkreise in der Befolgung ihrer wirtschaftlichen Interessen keineswegs einig sei. Man habe aber geglaubt, daß der Name Bismarck einen Zauber in sich trüge, dem sich keiner entziehen könne. Der Redner fuhr dann fort:

An einen langen Aufenthalt in Berlin haben wir nicht gedacht, insbesondere kann es nicht unser Wunsch sein, durch das Mandat Ew. Durchlaucht Pflichten auflegen zu wollen, die auf Ihre uns allen so kostbare Gesundheit nachtheilig einwirken.

Wir sind aber nicht minder klar in der Ueberzeugung, daß Deutschland einen Anspruch darauf hat, sich sicher zu fühlen in dem Bewußtsein, daß der Begründer seiner Einheit und Größe der Fürst von Bismarck mit im Rathe der Nation ist, bereit seine Stimme zu erheben, wenn er mit Adler-Blick eine Klippe sieht, welche den steuernden Schiffe Gefahr zu bringen droht. Das ist der Grund, der uns veranlaßt hat, Ew. Durchlaucht als unseren Abgeordneten zu wählen.

Redner schloß:

Wir betrachten es als eine wunderbare Fügung Gottes, daß der Feingang des greisen Feldmarschalls Grafen Moltke nahezu mit dem Tage unserer Wahl zusammen gefallen ist. Jetzt verehren wir in Ew. Durchlaucht den letzten der großen Paladine des streitbaren Kaisers Wilhelm I., und wir niederstehenden, friedlichen Männer sind heute gekommen, Ew. Durchlaucht unsere Bitte vorzutragen, den Plag des Grafen Moltke auszufüllen und das Mandat, welches der 19. Wahlkreis an Hochdieselben übertragen hat, anzunehmen zu wollen, zur Ehre und zum Wohle des deutschen Volkes, zur Ehre des Reichstages und zum Stolz des 19. hannoverschen Wahlkreises.

Der Fürst erwiderte stehend, in der einen Hand seinen Spazierstock mit seinem großen Schlappehut haltend, nach dem Berichte der „Nordsee-Zeitung“ etwa folgendes:

Ich bin von des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. Majestät meinem Ante als Reichshauptmann und meinem Berufe als Landwirth entzogen worden, um auf Wunsch dieses Monarchen eine Gesandtschaft zu übernehmen. Seitdem habe ich die besten 40 Jahre meines Lebens im Staatsdienste zugebracht und es hat mir an Avancement nicht gefehlt. Ich strebe nicht mehr nach äußeren Ehren, denn was sollte ich noch werden? Wenn jetzt die Wähler im 19. hannoverschen Wahlkreise mich mit dem Vertrauen beehren, als ihr Vertreter zu fungiren im Reichstage, so rechne ich es mir zur hohen Ehre an, um so mehr, als ich mich selber gerade den Wählern dieses Wahlkreises nahe verwandt fühle, denn ich bin plattdeutsch geboren, plattdeutsch groß geworden und bin stolz darauf, mich mit meiner Abstammung nach als ein Niedersächse betrachten zu dürfen.

Ich habe mich lange danach gefehlt, eine Wohnung zu gewinnen, welche ich mir in Sorge zu verlassen brauche, und meine ich eine solche hier in Friedrichsrub gefunden zu haben. Es fällt mir, mit meinen 76 Jahren, daher recht schwer, mich mit dem Gedanken vertraut zu machen, diese Wohnung auf längere Zeit verlassen zu sollen, um die Pflichten zu erfüllen welche ein Reichstagsmandat auferlegt. In einem fremden Hause zu schlafen fällt mir sehr schwer. Weiden und Schwestern mancherlei Art verhindern mich schon, in meinem eigenen Heim Schlaf in genügender Maße zu finden.

Es ist ja klar, wer wie ich, 40 Jahre lang an den öffentlichen Geschäften regen Theil genommen hat, gewöhnt sich nicht leicht daran, jeder ferneren Mitwirkung der öffentlichen Angelegenheiten zu entsagen. Indessen werde ich mich nie haben entschließen können, mich um ein Reichstagsmandat zu bewerben, weil ich fühle, daß ich meine Pflichten aus gesundheitlichen Rücksichten nie ganz erfüllen kann.

Anderes ist aber die Sache, wenn ein Ruf an mich ergeht, mit einem Appell an mein Pflichtgefühl. Wie ich zu Anfang und im Verfolg meiner Laufbahn mich nicht dem Ruf meines Königs entzogen habe, dem jeder folgen muß, wenn er an ihn ergeht, so kann und will ich mich auch nicht dem Ruf der Wähler Ihres Wahlkreises entziehen, der mit einem solchen Appell an mich ergeht.

Für den Rest der Session möchte ich dann allerdings gleich um Urlaub bitten. Es sind ja auch keine Verhandlungen von Belang mehr bevorstehend; sollten aber noch Angelegenheiten solcher Art oder von besond. erem Interesse für den Wahlkreis auf die Tagesordnung kommen, so würde ich mich bestreben, am Plage zu sein.

Die schönsten Zeiten meiner Amtsführung sind mir die gewesen, wo ich eine nationalliberale Majorität hatte. Gestützt durch diese Partei und unter deren Mitwirkung sind die Grundlagen des Reiches angebahnt worden. Es ist mir daher um so mehr befreundlich, daß immer noch eine legende Glanzen findet, wonach ich gesagt haben soll: „ich würde die Nationalliberalen an die Wand drücken“, und noch dazu mit dem meinem Sprachgebrauch nicht geläufigen unschönen Ausdruck: „daß sie quitzichen“.

Meiner ganzen Bergangenheit nach kann ich natürlich nicht als Parteimann in den Reichstag eintreten, aber meine Sympathien gehören der alten Kartelpartei.

So nehme ich denn unter den Ihnen mitgetheilten Beschränkungen meiner Thätigkeit die auf mich gefallene Wahl dankend an und gebe der Freude Ausdruck, daß mich außer der Stammesgenossenschaft nun noch so enge Bande mit den alten niedersächsischen und friesischen Volkstammern an der Elbe und Weser verbinden, diesen Volkstammern, welche in allen deutschen Ländern so große Sympathien finden, weil wir ihnen eine der bestgeschätzten Tugenden von Anfang ihrer Geschichte in hohem Maße zuerkennen müssen, nämlich die Tapferkeit.

Nachdem Senator Schmidt dem Fürsten für seine Annahme gedankt hatte, wurden die Herren zur Frühstückstafel geladen. Die Frau Fürstin, war leider durch ihre noch andauernde schwere Krankheit verhindert, anwesend zu sein. Zu ihrem alten Leiden hat sich Rheumathose gesellt, so daß dieser Tage

lange Stunden kamen, in denen man für ihr Leben fürchtete. Der Fürst kommt fast gar nicht mehr aus dem Hause, so sehr ist er für die Kranke besorgt, um ihr stets nahe zu sein. Nach anregender Unterhaltung während der Tafel, wobei die verschiedensten Gebiete landwirthschaftlicher, gewerblicher und landesfälliger Interessen berührt wurden, hob der Fürst auf Mahnung des Senators Schmidt, daß die Eisenbahnstunde auch selber dem Glücklichen schlage, die Tafel auf. Der Fürst hatte inzwischen seine lange Pfeife, die Herren hatten Cigarren angezündet. Während der Tafel wurde Köstlicher Bier, Rheinwein und Champagner servirt.

Ein Hoch auf den Fürsten brachte Herr Schmidt-Oestemünde aus. Der Fürst erwiderte mit einem Hoch auf den ganzen Rührstand und ein Kreisdeputirter des Landes Rühringen gedachte in warmen Worten der Verdienste der Frau Fürstin, der treuen deutschen Frau in guten und schweren Tagen, und forderte die Herren auf, ihr Glas auf deren baldige Wiederherstellung zu trinken.

Nach 3 Uhr verließen die Deputirten Friedrichsrub.

### Berlin, 5. Mai.

Bei dem badischen Hofe ist die Nachricht eingegangen, daß der Kaiser am nächsten Freitag dem großherzoglichen Paare einen kurzen Besuch abstatten werde.

Das Reichstagsmitglied Fürst Bismarck hat das Anerbieten, das ihm Herr v. Biehröder mit Ueberlassung seiner Villa gemacht hatte, dankend abgelehnt.

Bericht über die 115. Sitzung des Reichstages in nächster Nummer.

Was vor einiger Zeit in Hinterpommern und von einem westpreussischen Gutsbesitzer angeregt war, scheint nun wirklich in Mecklenburg zur Ausführung zu kommen. Es wird nämlich von einem Agenten die Einführung chinesischer Arbeiter (Rufis) geplant. Die „Mecklenb. Nachr.“ bringen folgende Anzeige:

Diejenigen Herren, welche zum Frühjahr 1892 gewillt sind, chinesische Arbeiter zu engagiren, werden gebeten, ihren Bedarf, d. h. Anzahl der männlichen Arbeiter, bei mir anzumelden. Die Kosten beim jährlichen Kontrakt werden bei genügender Betheiligung franko Bremen ca. 200 Mk. pro Kopf betragen.

Alt-Postort bei Kirch-Muffow. Anandt.

In Belgien hat sich die Lage nicht gebessert. Wie bereits der Telegraph gemeldet hat, sind sogar am Mittwoch Dynamitattentate gegen Arbeiter, die sich an dem Streik nicht betheiligten, verübt worden. Die Ausständischen in Lilleur zündeten das umliegende Gehölz sowie die Hecken an den Abhängen von St. Nicolas an. Das Militär löschte das Feuer. Drei Schwadronen Lanciers sind von der Garnison zu Eweu nach Lüttich entsendet worden; nach letzterer Stadt wurde auch von Antwerpen das 14. Linienregiment beordert. Gensdarmrie und Militär patrouilliren mannsgeführt durch das gesammte Streife-Gebiet.

Frankreich. Im Fortgange der Berathung über die Anfrage wegen der Vorgänge in Fourmies rechtfertigte der Minister Constans in der letzten Sitzung die getroffenen Maßregeln. Die Soldaten hätten erst dann von der Waffe Gebrauch gemacht, als ihr Leben in Gefahr gerathen sei. Dem Militär wie der Polizei gebühre vollste Anerkennung. Der Deputirte Roche bezeichnete den Minister Constans als Mörder und wurde deshalb mit zeitweiliger Ausschließung aus der Kammer bestraft. Millerand beantragte die Einleitung einer parlamentarischen Untersuchung über die Vorgänge in Fourmies. Aber nachdem der Ministerpräsident Freycinet sich gegen den Antrag ausgesprochen hatte, wurde derselbe mit 368 gegen 172 Stimmen abgelehnt. Eine vom Abg. Maujan beantragte, von der Regierung acceptirte Erklärung, welche anspricht, daß die Kammer die Arbeiter Frankreichs und die Armee mit derselben Sympathie umfasse und den festen Entschluß habe, die Forderungen der Arbeiter auf friedlichem Wege zum Ziele zu führen, wurde schließlich mit 371 gegen 48 Stimmen angenommen.

Die Zeitungen gemäßigter Richtung äußern sich darüber befriedigt und sind der Ansicht, daß die sozialen Reformen für die Arbeiter ungleich nützlicher seien, als eine Unterjochung, welche das Heer erniedrigen würde. Die radikalen Blätter dagegen tadeln die Kammer wegen ihrer Beschlüsse auf das Schärfste und führen aus, ein Parlament, das in Fragen, welche Regierung und Heer betreffen, nicht offen zu sprechen wage, sei nicht daseinsberechtigt.

Den neuesten Meldungen aus Fourmies zufolge haben die Ausständischen daselbst die Arbeit wieder aufgenommen. Die Erregung hat in der Stadt abgenommen.

Die Pariser Blätter bringen jetzt ausführliche Schilderungen der blutigen Vorgänge in Fourmies. Danach trug sich die Sache wie folgt zu: Nachmittags zichen auf dem kleinen Plage vor dem Rathhaus, wo Gendarmerte und Infanterie aufgestellt sind, 600 Menschen meistens Burshen und Mädchen von 10 bis 25 Jahren heran, um die Freilassung einiger Genossen zu fordern, welche verhaftet worden waren, weil sie Nichtstreiker zum Einstellen der Arbeit hatten zwingen wollen. Ein junger Burshen schwenkte eine tricolore Fahne, das Pferd des Kommandanten Chapuis scheute, die Ruhestörer werfen Steine, die Soldaten kreuzen die Bajonnette; ein Leutenant wird von den Burshen umringt und umgerissen, ein allgemeines Handgemenge droht. Der Kommandant beschließt Feuer, dem Befehle nach hätten drei Warnungen und Aufforderungen zum Rückzug an die Ruhestörer dem Kommando vorausgehen müssen; dies war hier unmöglich, auch waren früher etwa zehn Warnungen schon ergangen. Das Militärgesetz schreibt überdies vor, wenn eine bewaffnete Bande auf Soldaten einhaut, ist die erste Pflicht, zu schießen. Die ersten Kugeln wurden in die Luft geschossen, aber sie verfehlten den moralischen Eindruck. Die Lebelstinte giebt weder Knall noch Rauch, das Feuer wird also von den Ruhestörern kaum vernommen. Sie packen die Soldaten um den Leib — eine zweite Salve erfolgt, der junge Burshen mit der Fahne stirzt zuerst, neben ihm seine Braut, die, wie die anderen Mädchen, mit Maientzweigen gekommen war. Schuß auf Schuß folgt das Schnellfeuer; Burshen, Mädchen und Kinder stürzen, zwei junge ganz unbetheiligte Frauen in einer benachbarten Bierwirtschaft werden erschossen, denn die Kugeln durchbohren die Backsteinmauern. Etwa vier Minuten dauert das Feuer, furchtbar lange Minuten, während deren die Volksmenge heulend flieht, von Kugeln verfolgt. Nur ein Mann tritt unerschrocken den Soldaten entgegen, Abts Margerin, der Pfarrer von Fourmies: „Schießt nicht mehr,“ ruft er, „opfert nicht noch mehr!“ und hebt mit seinen Fikaren die Berühmten und Todten auf, unter denen sich auch mehrere Frauen und Kinder befinden, deren Köpfe durch die Lebelstinten geradezu auseinandergeprengt sind.



Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschliesst sich nach längerem Leiden gestern Abend 11 Uhr mein lieber Mann, unser guter Onkel, der Rentier **Friedrich Wollert** im Alter von 68 Jahren, was hiermit, um stille Theilnahme bittend, tiefbetäubt anzeigen **Graudenz, den 6. Mai 1891.** Die trauernde Wittwe **Marie Wollert geb. Lau.** Die Beerdigung findet Sonnabend, den 9. d. Mts., 4 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, Schützenstraße Nr. 14, statt.

Gestern früh 5 1/2 Uhr entschliesst nach langem schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Dorothea Pirch geb. Hesse.** im 66. Lebensjahre, welches tiefbetäubt anzeigen. **Graudenz, 6. Mai 1891.** Im Namen der Hinterbliebenen **Hermann Muchlinski.** Die Ueberführung der Leiche nach dem Bahnhof findet Donnerstag, den 7. d. Mts., Morgens 7 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus und die Beerdigung in Klettenburg Nachmittags 5 Uhr vom Bahnhofe aus statt.

**Der Chorale Ortsverein** der ev. Gustav Adolf-Stiftung führt am **Donnerstag, den 7. Mai 1891,** Nachmittags 4 1/2 Uhr, in der Schule zu Goral sein **zweites Jahresfest.** Die evangelischen Gemeindeglieder ladet dazu herzlich ein **Der Vorsitzende.**

**Krieger-Kreuzverein** **Graudenz.** **Sonnabend, den 9. d. Mts.,** Abends 7 Uhr. Einzahlung der Beiträge, Vertheilung der neuen Statuten- und Quittungsbücher, Bücherwechsel. (2030)

**Schützenhaus.** Heute, zum Himmelfahrtstage **Früh-Konzert** ausgeführt von der ganzen Kapelle des Königl. Inf.-Regts. Nr. 141. Unter Anderem kommt zur Aufführung das mit so großem Beifall aufgenommene Lied „Ach, einmal blüht im Jahr der Mai“ für Violon-Solo von Heller. **Anfang 5 1/2 Uhr. Entree 25 Pf. Drehmann.** (2081)

**Im Saale z. Schwarz Adler** **Donnerstag, den 7. Mai cr.:** (Am Himmelfahrtstage):

**Letztes Symphonie-CONCERT** von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14. **Anfang 8 Uhr Abends.** Eintritt: Nummerirte Plätze zum Abonnements-Preis à 0,75 Mk. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Oscar Kaufmann** und in **Güssow's Conditorei** zu haben. **Programm:** Ouverturen Prometheus v. Beethoven. Athalia v. Mendelssohn. Symphonie A-moll v. Mendelssohn. Andante a. der G-dur Symphonie v. Haydn. Tränenmärch aus der Götterdämmerung von Wagner. Große Fantasie aus der Oper Aida v. Verdi. (2031) **Nolte.**

**Schwan.** **Donnerstag, den 7. Mai cr.** (am Himmelfahrtstage) von 6 bis 7 Uhr Nachmittags **Großes Gartenkonzert** ausgeführt vom Competerchor des Artillerie-Regiments Nr. 35, unter persönlicher Leitung ihres Stabscompeters **Herrn Unger.** **Entree frei.** — Nach dem Konzert **Tanzkränzchen.** **J. Richter.**

**Burg Hohenzollern.** **Sonnabend, 9. Mai:**

**Mai-Kränzchen.**

**Böslershöhe.** **Donnerstag, 7. Mai (Himmelfahrtstag):** **Früh-Concert** von der **Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin.** **Anfang 5 Uhr. — Entree 25 Pf.** Der erste Dampfer fährt um 5 Uhr früh mit Musikbegleitung ab, der zweite um 6 Uhr. (1723)

**Eichenkranz.** Jeden Sonntag **Tanzkränzchen** und täglich frischen **Maitrank.** (2038) **S. Wilke.**

Im neuerbauten Saale des **Schützenhauses.** **Sonnabend, d. 16. Mai:** **CONCERT** des Kaiserl. Königl. Hofball-Musikdirectors **Eduard Strauss** mit seiner vollständigen Capelle aus Wien. **Billets à 2 Mk. 50 Pf., 1 Mk. 50 Pf. und 1 Mk. bei Oscar Kaufmann,** Buch-, Kunst- u. Musik-Handlg.

Die Strauss'sche Capelle steht wegen ihrer ganz vorzüglichen Leistungen einzig in der Welt da; keine andere Capelle ist im Stande, ihr Auditorium derartig zu begeistern und zu elektrisiren, wie die **auserlesene Künstlerschaar** des Kaiserl. Königl. Hofball-Musikdirectors **Eduard Strauss,** speciell durch die **unvergleichliche Wiedergabe d. weltberühmt. Strauss'schen Melodien.** (2079)

**Wegen Todesfall** bleibt mein Porzellan- und Wirthschaftswaren-Geschäft **Donnerstag, den 7. cr.** geschlossen. **Hermann Muchlinski.**

**Ich habe mich in Rogowo niedergelassen.** (2060) **H. Grzeskowiak,** prakt. Arzt zc.

**Maitrank** in schönster Qualität und feinem Aroma à Flasche Mark 0,80, à Liter 0,90. Bei Entnahme von 5 Flaschen resp. 5 Liter treten an gros Preise ein. Ferner empfehle ich fortirtes Lager in: **Apfelswein, Mostweinen, Rheinweinen und Champagner** zu außerordentlich billigen Preisen. (2039) **Franz. Cognac** von Mk. 1,80 bis Mk. 10,00 per Liter. Für echten Vorkauf, selbst in den billigsten Preislagen, wird garantirt. **Cigarren** in allen Preislagen, und zwar von 30 bis 200 Mk. per 1000 Stück, haben, um zu räumen, im Preise bedeutend herabgesetzt. **Bestellungen nach außerhalb** frachtfrei. **Hildebrandt & Krüger.**

**Rehe** taugt zu höchsten Preisen (2080) **B. Krzywinski.**

**Franz Wehle,** Mechaniker, **Graudenz, Kirchenstr. 12.** Billigste Preise, bei Abzahlung solideste Bedingungen.

**Nähmaschinen** Lager garantiert besser und bewährtester Fabrikate. Langjährige Garantie. **Alleinvertrieb** der so sehr beliebten (2029) **echten Original-Victoria-Nähmaschine.**

**Jean Baese's vormal's Brockmann's weltberühmter Miniatur-Circus und Affen-Theater** seit 40 Jahren eigenes massives Theater in Berlin, früher Dorotheenstraße, jetzt Friedrichstraße. **Vorläufige Anzeige.** Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend zur ergebenden Nachricht, daß ich mit meinem weltbekanntem Unternehmen in den nächsten Tagen hier eintreffen und **auf dem Getreidemarkte einen Cyclus von Vorstellungen** veranstalten werde. Dieselben bestehen aus der Vorführung **vorzüglich dressirter japanesischer und korsikanischer Pferde, Affen, Hunde, Biegen zc.** Zur Aufführung gelangen: **Kleine Lustspiele, militärische Szenen, komische Intermezcos, Gymnastik, Kunstreiterei, Seiltänzererei, Ballet.** Alles Näheres durch Plakate, Tageszettel und Annoncen. **Jean Baese, Director.** Einzig dastehendes Unternehmen in diesem Genre, sowohl was die vollendetste Dressur der Thiere als die Pracht und Eleganz der Decorationen, Costüme, Pferdegeschirre und Requisiten anbetrifft. Das Theater bietet auf amphitheatralisch übereinander gelegenen Sitzplätzen Raum für 500 Personen, ist durch Gas auf das Brillanteste beleuchtet, die Wände sind mit Teppichen behängt und ist für allen Comfort der Neuzeit Sorge getragen. (1983)

**Ferd. Glaubitz** 5,6 Herrenstr. 5,6 engros Fleischerei u. Wurstfabr. en detail. Königl. Preuss. Staats Lotterie. Anttheile III. Klasse 11.—13. Mai 1891. 1/8 1/10 1/16 1/20 1/32 1/40 1/64 Mk. 18,75, 15, 9,75, 8,25, 5,25, 4,50, 3 nur noch einige, offerire. (2077) **Gustav Kaufmann.** Schneidemüller Pferd. G. Singer Anst., Eiferne F. Loofe a 1 Mark, 11 St. für 10 Mk., Liste je 20 Bg. bei **Gustav Kaufmann.**

**Ein Konversations-Verikon** v. Brockhaus, compl. 17 Bd., neu, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. des Erschienenen unter Nr. 2065. **Ein Glaschüre** zu verkaufen. Peterstr. 21. (2072)

**Ein rentables Haus** in Danzig, Hauptstraße, ist gegen eine ländliche Besitzung von 2-400 Morgen, mit gutem Boden, gerathen Hypotheken, zu verhandeln, ev. kann baar bezahlt werden. J. R. Boydeffow, Danzig, Fleischergasse 10. (2011) **Kaufgesch.** Nach Abgabe dieser Sequestration suche ein Gut mittlerer Größe mit vorherrschend tief. Boden in wirtschaftlich gutem Zustande event. in Westpreußen bei ca. 25000 Tblr. baarer Anzahlung und bitte um Offerten mit Angabe letzter Winter- und Sommerfaat, des Hypothekenstandes zc. Ungenügende Ueberichten ausgeschlossen. (2063) Der gerichtliche Sequester Bohndorf, Rittergut Briesch, Post Cossenblatt, Kreis Weeslow.

**Wegen Wegzuges** ist in der Nähe von Graudenz ein Rentiergut mit prachtvollen Gebäuden, 4 1/2 Wz., Wiesen, dabei ein großer Obst- und Blumengarten, billig zum Verkauf. Näheres bei (2070) **K. Roth, Antstraße 22.**

**Mein Geschäftshaus,** **Graudenz Str. Nr. 25,** in der besten Lage der Stadt Culm gelegen, und mein hierin seit 1870 mit gutem Erfolge betriebenes (2084) **Kurz-, Galanterie-, Posamentier-, Woll- und Weisswaren-, Porzellan- und Glas-Geschäft** ferner mein seit August 1890 etabliertes **Manufaktur-, Modew- und Damenkonfekt.-Geschäft** will ich wegen anderer Unternehmungen an sichere Käufer u. günst. Bedingungen verkaufen. Jedes der beiden Geschäfte ernährt reichlich eine Familie, und ist es darum nicht nöthig, daß ein Käufer beide Geschäfte übernehmen muß. **W. Lachmann, Culm Wpr.**

Ein neu erbautes und vollständig eingerichtete (1755) **Hotel** mit großem Saal, Bühne, Garten und Regelpark in einem lebhaften, in jeder Richtung an der Bahn geleg. Kreisort, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Zur Uebernahme 10 resp. 5000 Mk. erforderlich. Näheres Auskunft ertheilt **W. Recklin, Heinrichswalde** per Tilsit. **Sofort billig ein ländl.** (2093)

**Grundstück** v. 70 Morg., nahe d. Eisenbahn R. u. Stadt, z. verkauf od. tausch geg. e. Haus. Auskunft **Th. v. Brudenstr. 19, 1 Tr.**

**Stelle suchen** jeden Verufe placirt schnell **Rentier's Bureau** in Dresden, Dorotheenstr. 35. (2094)

**Ein Kurz-, Weiß- und Buchwaren-Geschäft** in einer Stadt von ca. 6000 Einwohnern u. unter Umgegend (Pr. Posen) ist zu verkaufen. Off. unt. Nr. 4082 an die Exp. des „Bromberger Tagebl.“ (1904)

**Sichere Brodtstelle!** Ich beabsichtige wegen vorgeklärten Alters meine am hiesigen Orte belegene **Bäckerei** (1802) welche seit 25 Jahren mit nachweislich gutem Erfolg betrieben wird, nebst der dazu gehörigen 26 Morgen großen Landwirthschaft, durchweg Weizenboden, mit den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Bäckerei kann auch getrennt von der Landwirthschaft verpachtet oder verkauft werden. **J. Grabowski, Bäckern., Garnse.**

**Freihändiger Guts-Verkauf.** Das Gut **Lulkau** mit herrschaftlichem Wohnhause, neu, Park mit gewächshaus, vollständigen Wirthschafts- und Dorfgebäuden, voll freihändig verkauft werden. (2051) Größe: 1044,79 30 Hektar. Inventar vollständig. Ziegelei. Es werden jährlich ca. 450 Morgen Zunder für die Zunderfabrik Culmsee gebaut. Lage: 2 km von der Landstelle Eissomig, 4 km von Bahnhof Dittschewo, 12 km von Thorn entfernt. Der Weg zwischen Lulkau und der Chaussee ist gepflastert. Näheres Auskunft ertheilt **Gustav Pehlauer** in Thorn, Kontorverwalter über den Nachlaß des verstorbenen Gutsbesizers **M. Weinschenk** für die Güter Lulkau und Brusdan. Ein reizend gelegenes (743)

**Nittergut** von 3600 Morgen, in Wpr., fast durchweg Weizenboden, m. schönen Gebäuden, Park u. Wald, hochfeinem lebenden und todtten Inventar (darunter 74 schöne Pferde zc.) ist bei 300000 Mark Anzahlung franklos zu verkaufen. An Getreide liegen noch an 2300 Ctr. zum Verkauf. Ebenfalls habe ich auch kleinere **vorz. Güter** zum Verkauf an Hand von 600 bis 2000 Morgen; auch Hofbestimmungen von 30 bis 500 Morg. bei mäßigen Anzahlungen und guten Hypotheken. **Adolph Pohl, Danzig,** Boasambuhl Nr. 25.

**Verkauf einer sehr rentablen Ziegelei.** (1758) Wegen dauernder Abwesenheit des Besitzers ist eine nahe Danzig gelegene, auf Beste eingerichtete Ziegelei mit einer Leistungsfähigkeit bis zu 2 Millionen. Etwa 200000 Stück (Hofmannsche Ringofen) mit allem Zubehör, für 120,000 Mk. baldigst zu verkaufen. Sämtliche Gebäude und Inventar in bestem Zustande, besonders herrschaftliches Wohnhaus, von großem Garten umgeben, ist vorhanden. Die Befugung umfaßt ca. 120 Morgen und sind **Felder u. Wiesen** außer der Ziegelei für 1700 Mark verpachtet. Außer den Wirthschaftsgebäuden sind 3 Arbeiterhäuser vorhanden. Diese Ziegelei ist wegen der vorz. Rentabilität ganz besonders zum Ankauf zu empfehlen. Näheres Auskunft ertheilt **Herr Friedrich Riebe, Dresden, Bragerstr. 33I.**

**Stelle suchen** jeden Verufe placirt schnell **Rentier's Bureau** in Dresden, Dorotheenstr. 35. (2094)

**Zum Verkauf. Grundstück** 40 Morgen Weizenboden, Wiese mit Laubbäumen, gute Gebäude, 1/2 Meile vom Bahnhof, geringe Anzahlung. Näheres bei **H. Riffing, Fablonowo.** (2021) Ein junger, unverheiratheter Landwirth will ein

**Grundstück** von etwa 300-400 pr. Morg. Größe bei einer Anzahlung von 9000 Mark käuflich ersehen. Gest. Off. w. briefl. m. Anst. Nr. 2088 d. d. Exp. d. Ges. erb.

**Ein junger Müller** (Mahl- u. Schrotmüller, welcher Lust u. Liebe zu seinem Fach hat, f. b. z. 15. Mai oder später Stellung. Am liebsten in einer Mühle mit Mühlenmälerei. Off. z. richt. an **Karl Dallig** zu **Nichter Mühle,** [2090] **Postl. Aniamo.**

**Ein junger Mann** (2089) 20 J. alt, gegenwärtig noch i. Stellung, m. d. Colonial-, Destillations- u. Eisenwaren-Handlung vertraut, sucht, gestützt auf g. Zeugnisse, vom 15. Mai an eine wärdig Stellung. Off. bitte u. **A. B. Nr. 100** postl. Br. Starobad a. senden.

**Verkauf** gelernte Materialisten, melden. (2044) **Adolph Gutzzeit, Graudenz,** auct. unangr. u. best. Stellen-Vermittlungsgeschäft.

**Wirthschafts-Aspiranten und jüngere Inspektoren** die mit der Feder bewandert sind, habe Engagement und können sich Reflektanten hieran melden. **Adolph Gutzzeit, Graudenz.**

Ein tüchtiger, brauchbarer (2085) **Stellmachersgehilfe** kann von sogleich in Arbeit eintreten bei **Wittwe R. Chrostowski,** Schönsee Wpr.

**Oberkellner, Fackellner, Zimmerkellner, Servirer, Kellnerlehrlinge, Portiers, Hausdiener, Köche, Hotelwirthinnen, Oberköchinnen** per sofort und für die Saison sucht **H. Ripp, Königsberg i. Pr.** (2064) **Mag. Hertr. 11.**

Der von mir geführte (2083) **Rechnungsführer** ist gefunden. Den Bewerber für Angebot dankend von **W. J. Scher, Ost. omitt** Für mein Manufakturwaren-Geschäft suche von sofort oder per später **einen Lehrling.** **J. Geymann, Gilaenburia Ostpr.**

Ein geb. Mädchen, in gel. Jahren, wünscht Stellung auf dem Lande (2087) **als Wirthin od. Stübe d. Hausfrau** von sofort. Das. macht Hausarbeit u. ist in allen wirthsch. Arbeiten vertraut. Gest. Off. unter **H. G. Postlagernd** Schwereuzen b. Posen erb.

Eine selbstständige erfahrene (2091) **Wirthschafterin** die in allen Zweigen der Landwirthschaft wie Kälber-, Federvieh- u. Wirthschaftsbereitung vertraut ist, wünscht zum 1. Juli Stellung, wosmöglich b. einzelner Herrn. Off. u. Nr. 2091 an d. Exp. d. Ges. erbet.

**Ein Kindermädchen** sucht zum sofortigen Antritt (2095) **D. Reitschlag, Höherl-Bräu.** Ein ordentliches, nicht zu junges **Kindermädchen** kann sich melden bei **Frau Braumüller Leicht, Antstr. 11.** (2075)

**E. ordentliche Aufwärterin** sucht **Frau Emilie Sambo.** (1886) **Möbl. Wohnung,** (2069) **Paegel, Ede Kirchstraße.** Ein H. freundl., möbl. Zimmer zu vermieten, **Seidenstraße 21.** (2068)

Eine möbl. Stube zu vermieten. **Petersilienstraße 21.** (2071)

Der Gesamt-Auflage des heutigen Blattes liegt ein Prospect bei betr. Apotheker **Richard Brandt's Schweizerpillen,** worauf die geehrten Leser besonders aufmerksam gemacht werden. Die Bestandtheile der Schweizerpillen sind quantitativ und qualitativ in dem Prospekte angegeben.

**Heute 3 Blätter**

aus der Provinz.

Grandenz, den 6. Mai 1891.

Zur Disziplin über die Volksschullehrer hat der Kultusminister eine allgemeine Verfügung erlassen, welche die Regierungen anweist, einen Lehrer aus einem andern Bezirk zur dauernden oder auch nur zur vorübergehenden Beschäftigung nicht anzunehmen, bevor eine Beurteilung derjenigen Regierung, in deren Aufstufungskreis der Beschäftigte ist, eingeholt ist.

Nachdem auf Grund der statistischen Erhebungen vom Jahre 1886 ein Bild von der Entwicklung und dem Stande des preussischen Volksschulwesens gewonnen ist, hat der Kultusminister mit Rücksicht auf die sehr wesentlichen Veränderungen, welche inzwischen eingetreten sind, zur Vervollständigung der bisherigen Erhebungen im Anschluß an die allgemeine Volkszählung vom 1. Dezember 1890 im Jahre 1891 eine neue statistische Aufnahme des gesamten Volksschulwesens in der Monarchie in Aussicht genommen und den Stichtag hierfür auf den 25. Mai d. J. festgelegt.

Seit dem Beginn der Zuckerkampagne sind über Neujahrswasser überhaupt 1493 144 Zollzentner Zucker verschifft worden. (gegen 1193 512 bzw. 1427 717 in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre). Auf Lager befanden sich am 1. Mai d. J.: 286 414 Zollzentner (gegen 443 093 bzw. 68 432 am 1. Mai der beiden Vorjahre). An russischem Zucker sind in der diesjährigen Kampagne bisher 174 990 Zollzentner (18260 im Vorjahr) verschifft worden.

Die vom „Dziennik Pocz.“ gebrachte Nachricht von der Ernennung des Herrn Weibichowski zum Kapitän Dr. Kowalski in Posen zum Erzbischof von Gnesen-Posen bestätigt sich nach der „Germania“ nicht. Die Angelegenheit der Befestigung des Gnesen-Posener Erzstuhls hat vielmehr, wie das Blatt bestimmt mittheilen kann, in letzter Zeit geruht.

Auf Anordnung des Bischofs Dr. Medner wird am ersten Pfingstfesttage in den katholischen Kirchen des Bisthums Kulm eine Kollekte für die Marienkirche in Hannover veranstaltet werden.

Der Gemeinde Scharnau im Kreise Thorn ist zur Beschaffung einer Feuerpritze seitens des Landesdirektor der Provinz Westpreußen eine Beihilfe von 500 Mark gewährt worden.

Im Gewerbeverein wurde vorgestern nochmals über die Vertheilung an der 60jährigen Jubelfeier der Stadt Grandenz beraten, und es wurde mit Rücksicht darauf, daß dem Verein mehrere kleinere Korporationen sich anzuschließen gedenken, die Stellung eines Festwagens für den Festzug beschloffen, eine Kassensumme bis zum Betrage von 100 Mk. bewilligt und zur weiteren Vorbereitung eine aus den Herren Regierungsbaumeister Herzfeld, Maler Breuning, Maurermeister Gramberg, Techniker Woch, Robert Scheffler, Tapezierer Nach und Timm und Glasmeister Tesche bestehende Kommission gewählt, die sich mit dem Vorstände in Verbindung zu setzen hat. Der Festwagen soll möglichst alle im Verein vertretenen Gewerbe veranschaulichen. Darauf machte der Vorsitzende Herr Rechtsanwalt Kabilinski Mittheilung aus dem Jahresbericht des Ost- und Westpreussischen Verbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, dessen korporatives Mitglied der Verein ist. Die Sommerferien werden an jedem ersten Mittwoch des Monats im „Löwen“, der Wocherwechsel an jedem ersten Sonntag des Monats im „Löwen“ stattfinden.

Die Hilfsgefingenaufsicher Wiemann in Thorn und Borch in Königs sind zu Gefingenaufsichtern ernannt worden.

Briesen, 6. Mai. Gestern Abend brannten die Wirtschaftsgebäude des Weilers Templin in Plywacowo nieder. Gestern wurde der Speicher, welcher in der Bahnhofstraße liegt, durch eine Telephonleitung mit dem Bureau des Kaufmannes Herrn M. Meyer verbunden. Dieses ist die erste telephonische Verbindung unserer Stadt. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde beschloffen, noch in diesem Jahre mit dem Bau des Rathhauses zu beginnen. Die unteren Räume werden zu Bureau, die oberen zum Sitzungssaal eingerichtet.

Aus dem Kreise Kulm, 5. Mai. Daß es in Preußen noch Besitzer giebt, die zu keinem Orte gehören, wird Mancher nicht glauben, und doch ist es so. In unserem Kreise wohnt ein Küster schon zehn Jahre, ohne daß er Kirchen-, Gebäude-, Grund- und Kommunalsteuern bezahlt. Derselbe wird bis jetzt noch nicht in den Listen geführt, hat deshalb sich auch nicht an den Wahlen betheiligen können. Der Lehrer erklärte sich kürzlich auf, als der Vater seinen Sohn in der Schule zu R. anmeldete. Der Lehrer verweigerte die Annahme des Knaben, da die Listen der schulpflichtigen Kinder seinen Namen nicht enthalten, auch der Lokalinspektor konnte keinen Ausweg finden, bis denn endlich der Lehrer in R. auf vieles Bitten des Vaters den Knaben annahm.

Niesenburg, 5. Mai. Heute Morgen brannten auf dem zur Stadt gehörigen Gute Liebke zwei Scheunen und der Speicher nieder. Eine Masse Getreide- und Futtermittel sind vernichtet worden, Pferde, Vieh und Schafe wurden gerettet.

Niesenburg, 5. Mai. Am Sonntag Nachmittag veranstalteten der Kriegerverein, die Schützengilde und die Liedertafel eine Mottefeier. Die Liedertafel leitete dieselbe mit Gesang ein; sodann hielt Herr Pfarrer Polenske die Trauerrede, in welcher er auf die großen Verdienste des berühmten Strategen hinwies. Die Feier schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Stuhm, 5. Mai. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt war nur mäßig besucht; für Rische zahlte man bis 250 Mk. Ueber die Gemartung Konradswalde ist wegen der daselbst ausgebrochenen Maul- und Klauenpeste die Viehsperrre verhängt worden. Das Unwetter, welches am letzten Sonnabend einen Theil unseres Kreises durchstrafte, muß eine Art von Wirbelwind gewesen sein, denn starke, gesunde Bäume des Hinterer Gartens in einem Durchmesser von zwei Fuß sind in einer Höhe von 2 Meter vom Boden aus einfach abgedreht worden. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde eine eiserne Wärrerbude von unten nach oben gefehrt. Die Stadt hat vorige Woche in der Nähe des hiesigen Kreiskrankenhauses den Grund und Boden zur Errichtung des zukünftigen Schlachthaus angekauft.

Danzig, 5. Mai. Unsere Stadt befiht wie andere Städte viele heirathsunfähige Wittwen und Mädchen, die vergebens auf eine angemessene Partie harren und leider häufig das Opfer von Schwindlern werden. So suchte auch Anfangs April d. J. ein Wittwer der 50er Jahre im hiesigen Intelligenzblatt eine Lebensgefährtin ohne Anfang. Es meldeten sich darauf mehr als 40 Damen mit und ohne Vermögen, ohne Anhang und im Alter von 30-55 Jahren. Eine von den Heirathsunfähigen erhielt nach ungefähr 14 Tagen den Besuch eines älteren Mannes, der ihr die Mittheilung machte, daß er die Heirathsangelegenheit eingestrichelt und sie unter Vielem als die geeignetste Frau auszuwählen habe. In der Freude ihres Herzens theilte sie nun ihrem Zukünftigen mit, daß sie ein über 50 Mark lautes Sparfassenbuch besitze. Das Geld wurde von den Beiden erhoben, die Wittve zog in den Haushalt

des Mannes, der einen Hausrathhandel betrieb, machte aber darauf die unangenehme Entdeckung, daß dieser bereits eine Frau besaß, die wohl wahrscheinlich auf Verabredung mit ihrem Manne, sich auf einige Tage von ihrer Wohnung entfernt hatte. Die Betrogene verließ den Schwindler und erstattete der Behörde Anzeige. Allem Anschein nach hat der Gauner auf diese Art noch andere heirathslustige Damen beschwindelt, die aber aus Scham eine Anzeige bei der Behörde nicht erstattet haben.

Gestern Mittag gab sich der in der Fleischergasse wohnhafte Arbeiter Karl Schulz während der Abwesenheit seiner Ehefrau in seiner Wohnung selbst den Tod aus Verzweiflung darüber, daß er vor einiger Zeit einen Beinbruch erlitten hatte und in Folge dessen arbeitsunfähig war.

Elbing, 5. Mai. Einer Blutvergiftung ist am Sonntag der Tischlermeister H. erlegen. Derselbe verwendete sich vor 14 Tagen mehrere Finger der rechten Hand an einer Fraße-Maschine. Anfänglich achtete er nicht auf die Wunde. Nach einigen Tagen schwell ihm jedoch die Hand bedenklich an, und auch der Arm wurde schließlich in Mitleidenschaft gezogen. Die Ärzte schritten nunmehr zur Operation, doch blieb dieselbe erfolglos.

Ostern, 5. Mai. Der hiesige Kreiswundarzt wäre beinahe ein Opfer seines Berufs geworden. Bei der Amputation eines brandigen Armes im Kreislazareth stach er sich in den Finger. Da die Wunde zu unbedeutend erschien, achtete er anfänglich gar nicht darauf, bis die Hand anfing anzuschwellen. Noch rechtzeitig wurde Blutvergiftung festgestellt und es gelang, ein Weiterstreiten der Blutvergiftung zu verhindern.

Schippendiel, 5. Mai. Für die mit einem Jahreseinkommen von 720 Mk. verbundene städtische Försterstelle haben sich 36 Bewerber gemeldet. Für die Stelle des Stadtkämmerers, der ein Jahreseinkommen von 450 Mk. hat, aber nicht pensionsberechtigt und nicht Magistratsmitglied ist, sind ebenfalls mehrere Meldungen eingegangen. Einer der Bewerber ist sogar im Falle seiner Wahl bereit, eine Kaution von 1500 Mk. zu stellen. Daraus erhellet auch wieder, daß die Nachfrage nach Stellen viel größer ist, als das Angebot. Die Kommunalsteuer in Thorn waren für das Etatsjahr 1891/92, außer den Zuschlägen der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, auf 140 Prozent festgesetzt. Infolge des großen Nachschalles der städtischen Ländereien werden die Kommunalabgaben aber auf 200 Prozent erhöht werden müssen.

Königsberg, 4. Mai. Seit drei Jahren hat die königliche Regierung auch in unseren Forsten Verluste mit der Urbarmachung von Waldbrüchen vorgenommen zu dem Zwecke, hier mindestens zweischrittige Wiesen zu erzielen. Diese Verluste haben bereits im vergangenen Jahre das allerschlimmste Resultat ergeben, denn die Flächen, welche bis dahin vollständig werthlos dalagen, haben ein so vorzügliches Vieh- und Pferdeheu geliefert, wie es höchstens gute Flußwiesen ergeben. In Folge dessen ist bereits angeordnet worden, daß mit der Urbarmachung aller Waldbrüche im ganzen Regierungsbezirk sofort vorgegangen werden soll. Diese Brüche werden vorerst durch Abzugsgräben entwässert und alsdann im Sommer mit fruchtbarer Walderde etwa 7-8 Zoll aufgeführt, jedoch so, daß sich das Land bei Regenwetter oder im Frühjahr noch immer genügend durchnäßt. Das Besäen der so hergerichteten Wiesen geschieht ausschließlich durch Grasamen, welcher von Waldwiesen gewonnen worden ist. In dieser Weise sollen in wenigen Jahren alle Waldbrüche kultivirt sein.

\* Landwirtschaftlicher Verein Eichenkrantz.

Der Vorsitzende des Landw. Vereins Eichenkrantz, Herr Schelste-Kamatten, eröffnete die letzte Sitzung im „Löwen“ mit Worten herzlicher Erinnerung an den henngezogenen Landwirth und großen Schlachtenderer Moltke, zu dessen Ehren sich die Versammlung erpob. Herr Schelste sprach dann über „Neuere Erfahrungen in Bezug auf die Anwendung künstlicher Düngemittel“.

Seine Herren: „Gruß, theurer Freund, ist alle Theorie, und grün des Lebens goldner Baum“, sagt Menhito in Faust und mit ihm sprechen und denken noch heute, ich kann wohl sagen „leider“, eine große Anzahl unserer Berufsgenossen, besonders der alten Schule. Ihnen ist noch heute die „Praxis“ Alles und nur außerordentlich schwer und ungerne verstehen sie sich dazu, auch der Theorie wenigstens in einigen Punkten ihr Recht widerfahren zu lassen.

Und doch, wie unendlich viel verdankt die heutige Landwirtschaft der Theorie, der systematischen wissenschaftlichen Forderung. Wir ständen schmerzlich auf dem heutigen hohen Standpunkte, wenn uns nicht die Wissenschaft und die Technik zu Hilfe gekommen wären und unsere geliebten landwirthschaftlichen Beruf selbst zu einer „Wissenschaft“ gemacht hätten.

In Bezug auf unser heutiges Thema, meine Herren, ist es die Chemie, welche uns die wesentlichen Aufschlüsse über die Daseinsbedingungen unserer Kulturpflanzen gegeben hat und noch giebt.

In neuester Zeit ist es der wissenschaftlichen Forschung gelungen, eine Reihe wichtiger Fragen zur endgültigen Lösung zu bringen. Die Arbeiten der Professoren Paul Wagner-Darmstadt und Hellriegel sind es in erster Linie, auf denen meine Mittheilungen ruhen. Außer Luft, Wärme und Feuchtigkeit, für deren thätiges Zusammenwirken wir noch heute allein den „lieben Gott“ sorgen lassen müssen, sind es hauptsächlich drei Urstoffe, wenn ich sie so bezeichnen darf, welche für das Leben und produktive Werden unserer heutigen Kulturpflanzen von einschneidender Bedeutung sind: 1. der Stickstoff, 2. die Phosphorsäure, 3. das Kali.

lassen Sie uns heute zunächst den Stickstoff betrachten und untersuchen:

1) Welche Kulturpflanzen brauchen „Stickstoff“ als Hauptnahrungsmittel?

2) Wie beschaffen wir den für die Pflanzenernährung nöthigen Stickstoff am besten und billigsten?

ad 1) Durch die neuesten Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung ist es sicher nachgewiesen worden, daß wir unsere heutigen bekannten Kulturpflanzen nach ihrem Verhalten in zwei große Gruppen theilen müssen:

a) in solche, welche nur vom Bodenstickstoff und vom Düngersstickstoff leben, und

b) in solche, welche außer dem Bodendünger-Stickstoff auch den Stickstoff der „atmosphärischen Luft“ verwerten können. (Als bekannt lege ich voraus, daß die atmosphärische Luft in der Hauptsache aus Stickstoff und Sauerstoff besteht.)

Wenn es solche Pflanzen giebt, welche sich das ungeheure Stickstoffmagazin der Luft dienlich machen können, so ist das von unermeßlicher Wichtigkeit, und die Versuche des Professors Hellriegel haben es mit absoluter Bestimmtheit erwiesen, daß es solche Kulturpflanzen giebt.

Der Stickstoff ist der theuerste und gleichzeitig flüchtigste der vorher angeführten drei Ur-Pflanzennährstoffe, er kostet das 2-fache der Phosphorsäure und des Kali. Wenn es also Pflanzen giebt, welche fähig sind, diesen werthvollen Stoff der Luft zu entnehmen, welche ihn kostenfrei liefern, so liegt es auf der Hand, daß derjenige ein großer Verschwender ist, der solche Pflanzen noch extra mit Stickstoff düngt.

Diese Pflanzenklasse, welche im Stande ist, sich den Stickstoff der Luft dienlich zu machen, nennen wir Stickstoffsammler

und als solche kann ich Ihnen nennen: Erbsen, Wicken, Bohnen, Lupinen, Lupinen und alle weiteren Hülsenfrüchte.

Dieser Pflanzenklasse gegenüber steht die andere leider viel größere, welche zu ihrer gedeihlichen Entwicklung allein auf den Stickstoff des Bodens und des Düngers angewiesen ist. Wir nennen die Kulturpflanzen dieser Klasse die „Stickstoffverzehrer“ und müssen dazu rechnen: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Kartoffeln, alle rübenartigen Pflanzen, alle Kohlarthen, Tabak, Weizen, Buchweizen, Senf, Spörgel und alle Gräser.

Es muß also unsere Aufgabe sein, diesen Pflanzen so viel Stickstoff zur Verfügung zu stellen, daß wir den höchstmöglichen Ertrag bezw. Reingewinn von ihnen erzielen.

Die Stickstoffsammler bedürfen unter normalen Verhältnissen einer Stickstoffdüngung nicht. Sie vermindern das Stickstoffkapital der Wirthschaft nicht, sie vermehren es sogar, indem sie Luftstickstoff einsaugen und den selben in Form von Wurzeln, Stoppeln oder Blättern in den Boden oder in Form von Futter in den Stall einführen.

Wir kommen nun zu der zweiten Hauptfrage: 2) wie beschaffen wir den Stickstoff für unsere Stickstoffverzehrenden Kulturpflanzen am billigsten?

Als Stickstoffquellen und Zufuhrmittel sehen uns in der Hauptsache drei verschiedene Arten zu Gebote:

a. der Stickstoff im Stalldünger, b. der Stickstoff im künstlichen Kunstdünger und c. der Stickstoff der Luft.

ad a. Daß der Stalldünger ein billiges Stickstoffdüngemittel ist, wird im Ernst wohl heute kein denkender Landwirth mehr bezaupten wollen. Der Stalldünger ist und bleibt ein nothwendiges Uebel, in ihm produziren wir den Stickstoff recht theuer und außerdem in einer so flüchtigen Form, daß große Stickstoffverluste nur unter Anwendung der höchsten Sorgfalt bei der Behandlung des Düngers zu vermeiden sind. Es ist hier nicht der Ort, mich über die rationelle Behandlung des Stalldüngers eingehend auszusprechen, auch ist in Bezug darauf die Praxis mit der Theorie wohl einverstanden, wenn auch noch unendlich viele Sünden und Unzulänglichkeiten dabei noch heute begangen werden.

ad b. Die künstlichen Stickstoffdünger, wie Chilisalpeter, Ammonialsalze, Knochenmehle in aufgeschlossener oder nicht aufgeschlossener Form kosten bei sehr wechselnden Preisen dem Düngerehändler viel Geld. Der Stickstoff ist einmal der theuerste aller Pflanzennährstoffe, aber

ad c. die atmosphärische Luft bietet uns eine unermeßliche Menge Stickstoff kostenfrei dar; wir brauchen ihn nur zu nehmen, nur einzusaugen, nur die Kosten aufzuwenden, welche das Einsaugen dieses Stickstoffes kostet. Wenn nun diese Einsaugekosten nicht zu theuer sind, so muß es unser eldriges Streben sein, uns möglichst viel von dem Luftstickstoff dienlich zu machen. Und wir können uns mit Sicherheit Luftstickstoff einsaugen, wenn wir denselben mit Hilfe unserer stickstoff sammelnden Kulturpflanzen der Luft entziehen und in organische Pflanzenformen überführen. Allen nöthigen Stickstoff für die Ernährung der Stickstoffverzehrer werden wir freilich auf diesem Wege nur in Ausnahmefällen der Luft abwendig machen können — aber doch immerhin sehr beträchtliche Mengen.

Auf zwei Wege möchte ich aufmerksam machen, auf denen wir Luftstickstoff durch Kulturpflanzen ansammeln und nutzbar machen können. Der eine Weg ist der Anbau von stickstoff sammelnden Pflanzen zur Verfütterung, der andere: der Anbau solcher Pflanzen zur Gründüngung.

Der Luftstickstoff, den wir durch den Anbau der Futterpflanzen einsaugen, verwandelt sich in Düngersstickstoff, er geht in den Stallmist über und kommt in dieser Form in den Boden. Freilich ist Futterbau und Viehhaltung zu dessen Verwertung nicht unbegrenzt, Düng als theurer zu bezeichnen. Aber wir haben noch einen zweiten Weg, auf dem wir uns Luftstickstoff verschaffen können, und zwar in viel weiteren Grenzen und noch bedeutend billiger. Wir können direkt auf dem Felde Stickstoffdünger produziren, indem wir stickstoff sammelnde Pflanzen zur Gründüngung bauen und dieselben in den Boden pflanzen.

Als Gründüngungspflanzen für leichteren Boden sind Lupinen und Seradella bekannt und mandamal auch angewandt, aber auch der bessere Boden ist nach den neuesten Erfahrungen und Ergebnissen der Forschung für Gründüngung außerordentlich dankbar. Als solche Luftstickstoffdünger für guten Boden nenne ich in erster Reihe Wicken und Erbsen, vortheilhaft im Gemenge anzuwenden und dann Incarnatkle. Nach den Forschungen von Schimper-Neubaus ist auch die zottige Winterwicke, vicia villosa, im Herbst gesät und im Frühjahr zur Gründüngung untergedacht, eine vorzügliche Gründüngungspflanze für schweren Boden.

In einem zweiten Vortrage wird Herr Schelste die Phosphorsäure und das Kali, sowie den Zusammenhang und die Zusammengehörigkeit in der Wirkung der drei Urstoffe behandeln. Der Herr Vortragende schloß mit der herzlichen Bitte und Mahnung an die ziemlich zahlreich anwesenden Landwirthe: Unterschätzen Sie nicht die Hülfsmittel, welche die Wissenschaft und Theorie der heutigen Landwirtschaft an die Hand geben. Nur derjenige Landwirth steht auf der Höhe der Zeit und seines Berufes, der die Augen aufhät und in dieser für unseren schönen Beruf so schweren Zeit, jedes Hülfsmittel anwendet und anzuwenden versteht, das Praxis, Technik und Wissenschaft ihm bietet.

Am dem 600jährigen Jubiläum der Stadt Grandenz wird sich der Verein in hervorragender Weise betheiligen. Es wird ein geschmückter Erntewagen mit Schmittentinnen gefertigt werden, welchem eine Schaar gleichmäßig gekleideter Mäuler folgen werden. 12 Mitglieder meldeten sich sofort für den Zug. Zu den Unkosten wird der Verein in Höhe bis zu 60 Mk. beitragen. — Auf ein Ansprechen des Centralvereins westpreussischer Landwirthe betz, die landwirthschaftliche Vereinsorganisation wird der Verein durch den Vorsitzenden erklären lassen, daß auch er es für wünschenswert hält, wenn zur Vermehrung der Einnahmen unserer Centralvereine ein selbstverständlich nur beschränktes Besteuerungsrecht der Landwirthe geleglich eingeführt wird, ähnlich wie es von den Handelskammern bei den im Handelsregulir eingetragenen Kaufleuten geschieht. (Wir gehen auf die Sache in einem besonderen Artikel ein).

Verschiedenes.

— Professor Schmolle's „Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft“ unterlag in einem seiner wissenschaftlichen Abtheilungen dieser Tage der strafrechtlichen Beurtheilung der ersten Strafkammer am Landgericht II. Wir haben über die Vorgeschichte dieser Verhandlung bereits früher berichtet. In der am 1. März 1890 erschienenen Ausgabe befindet sich ein Artikel, der bei der evangelischen Geistlichkeit der Provinz Ostpreußen Anstoß erregt hat. Auf Antrag des Konsistoriums dieser Provinz war gegen den Verfasser, Schriftsteller Dr. Zakzenowitsch in Charlottenburg, die Anklage wegen Verleumdung der evangelischen Geistlichkeit erhoben worden. Der Artikel behandelte die Auswanderung der ländlichen Arbeiter nach den Fabriksstädten und dem Auslande, sowie namentlich die „Sachfengängerei“. Außer den gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Ursachen dieser Erscheinungen wurde auch in wissenschaftlicher und sachlicher Weise die religiöse Seite der Frage erörtert, und in dieser Beziehung kam der Verfasser zu dem Schlusse, daß nach allgemeinen Klagen die seelsorgehörige Thätigkeit der evangelischen Geistlichen in Masuren beziehungsweise Ostpreußen ungenügend sei, daß sie beim kleinen

Manne, beim Handwerker und Arbeiter aufhöre und nur für denjenigen zu haben sei, der vorher zu bezahlen vermöge. Der Professor führte auch an, daß zwei evangelische Geistliche in Ostpreußen einen neuen Schnaps, Branntwein mit Honig gemischt, den sogenannten Wärenfang, eingeführt hätten, der viele Menschen zu Trunkenheit gemacht habe. Einer dieser Geistlichen sei allerdings wegen seiner Trunksucht, der andere wegen Unterschlagung von Kirchengebern abgesetzt worden. Obwohl selbst höhere Geistliche den Standpunkt des Verfassers anerkannten, hatte doch das Konfessionarium auf Anregung einzelner Pastoren Strafantrag gestellt. Die beschließende Strafkammer hatte die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt, das Kammer-Gericht dieselbe jedoch angeordnet, allerdings ohne Angabe von Gründen. Der Angeklagte berief sich darauf, daß der Artikel das Ergebnis eingehender wissenschaftlicher Untersuchungen sei, und erbot sich zum Beweise der Wahrheit dafür, daß die geschilderten Zustände der Wirklichkeit entsprächen. Der Gerichtshof lehnte jedoch alle Beweisangebote ab, weil er ohne dieselben zu einer Freisprechung kam. Der Angeklagte habe ein Recht gehabt, das Ergebnis wissenschaftlicher Studien über Schäden des Volkslebens zu veröffentlichen, deshalb sei es unerheblich, ob die einzelnen Beispiele ganz genau der Wahrheit entsprächen, und da zur Erhebung der Anklage gar kein Grund vorgelegen habe, so habe der Gerichtshof von der Befugnis Gebrauch gemacht, auch die Kosten der Verteidigung auf die Staatskasse zu übernehmen.

Edlen Wohlthätigkeitsflusses betheiligt neulich ein Offizier der Spandauer Garnison auf dem Bahnhof Friedr. richtstraße in Berlin. Dort lagerte auf dem Fernbahnsteig eine aus sieben Personen bestehende Arbeiterfamilie aus Polen, welche nach Braßlau hatte auswandern wollen, von der Hafenstadt wegen ihrer Mittellosigkeit aber zurückdirigiert worden war. Jetzt befanden sie sich, vom Nothdürftigsten entblößt, wieder auf der Reise nach der Heimath; aber nur die Frau nebst den Kindern war mit Fahrkarten nach Bosen versehen; für den Mann fehlte das Geld, und dieser hatte sich entschlossen, die Wanderung zu Fuß zu unternehmen. Hierüber brachen Frau und Kinder in bittere Wehklagen aus, wodurch die Aufmerksamkeit des Publikums erregt wurde. Mehrere Personen, welche die Scene beobachtet hatten, veranstalteten unter sich eine Sammlung für den Mann; das Geld reichte aber nicht. Da kam bezeichneter Offizier hinzu. Kaum hatte er die Ursache des Kummers der Familie erfahren, als er auch ohne Weiteres sowohl das noch fehlende Fahrgeld sowie einen Betrag für Heizungskosten der bedrängten Familie überreichte. Dem Dank derselben entzog er sich schnell.

In der Medizinischen Gesellschaft in Berlin machte neulich Prof. Liebreich weitere Mittheilungen über die Behandlung mit Kantharidin, das von ihm entdeckte Mittel gegen die Tuberkulose. Zunächst zerstreute er die Befürchtung, daß dieses Mittel unangenehme Nierenreizung verursachen werde, da er bei 181 Einspritzungen nur dreimal leicht vorübergehende Störungen der Nierenthätigkeit beobachtet habe. Was im besonderen die Behandlung der Hauttuberkulose (Lupus) betrifft, so hat er acht Fälle mit Kantharidin behandelt, von denen allen er sagen kann, daß sie eine günstige Wendung genommen haben. Freilich sei es schwierig, bei dem eigenthümlichen Krankheitsbild, daß der Lupus darbietet, den Heilungsfortschritt zu erkennen. Der Vortragende hat daher die sogenannte optische Methode zur Hilfe genommen, ausgehend von der bekannten Erfahrung, daß die ge-

funde Haut durchleuchtbar ist, wie man sich leicht überzeugen kann, wenn man die Hände gegen Licht hält. Er hat ein besonderes Instrument geschaffen, das eine starke Beleuchtung der Haut von außen gestattet und das er „Planerostop“ nennt. Mit diesem hat er gefunden, daß die lupuskranken Stellen in der Haut tiefroth glühen, während die gesunde Haut nur rosig leuchtet. Dadurch wird es ermöglicht, noch unter gesunder Haut verborgene Lupusstellen zu erkennen und ihre Veränderungen unter der jeweiligen Behandlung zu studiren. Für etwaige chirurgische Eingriffe ist diese Beobachtung über den Sitz und die Ausbreitung des Lupus entschieden von Bedeutung, auch zur Erforschung anderer Hautkrankheiten.

Die Heiligung des Sonntags wird nach einer Entscheidung des Kammergerichts auch verlegt, wenn ein Arbeiter während der Stunden der Ladenschließung in einer durch eine Seitenthür dem Publikum zugängliche Stube an einem Sonntage Kunden während der Zeit des Gottesdienstes rasirt.

### Vom Büchertisch.

Die Naturkur teilt sich ein und vorliegendes Büchlein, welches vielerlei Aufsätze über die Gesundheitspflege enthält. Eine Abhandlung, welche die Erkennungszeichen der Krankheiten und erste Behandlung vom Standpunkte der Naturheilkunde bespricht, wird für Fremde der letzteren besonders werthvoll sein. Das Heft ist zum Preise von 50 Pfg. durch jede Buchhandlung zu beziehen. (Stuttgart, Verlag der Natur-Anstalt.)

„Mówisz Pan po Polsku?“ (Sprechen Sie Polnisch?) Handbuch der nützlichsten und notwendigsten polnisch-deutschen Gespräche nebst einer kurz gefassten Grammatik. Bearbeitet von Fr. A. Potocki. Zweite Auflage. Verlag von C. B. Koch in Leipzig (2 Mk.). Der Inhalt des in Rede stehenden „Polnischen Sprachführers“ theilt sich 1) in eine übersichtliche, durch zahlreiche Beispiele höchst brauchbar gemachte Grammatik; 2) in eine reichhaltige Wörterammlung über alle im Verkehr und auf Reisen vorkommenden Anlässe; 3) in sorgfältig ausgewählte polnische und deutsche Gespräche; und 4) in einen Anhang von Vokabeln in Prosa und Poesie. Als wesentliches Verdienst vor vielen ähnlichen Handbüchern muß unfehlbar die Aussprache-Bezeichnung der polnischen Wörter und Sätze durch deutsche Buchstaben bezeichnet werden, indem die praktische Brauchbarkeit erst damit ihren Höhepunkt erreicht. Es ist uns kein derartiges Werk bekannt, welches diese beim Polnischen so überaus wichtige sorgfältige Angabe der korrekten Aussprache in gleicher umfangreicher Weise durchgeführt hätte.

Das Versicherungswesen gegen Unfall macht immer größere Fortschritte. Bei dem Allg. Versicherungs-Verein in Stuttgart wurden im Monat März 2008 Versicherungen neu abgeschlossen und 395 Schadenfälle durch Unfall angemeldet.

### Berliner Cours-Bericht vom 5. Mai.

Deutsche Reichs-Anl. 4 1/2% 106,00 G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 99,20 B. Deutsche Interims-Scheine 3% 85,50 B. Preussische Consol. Anleihe 4 1/2% 105,60 G. Preuss. Consol. 3 1/2% 99,40 B. Preussische Int.-Sch. 3% 85,40 B. Staats-Anl. 4%, 101,30 B. Staats-Schuldscheine 3 1/2% 99,90 G. Ostpreussische Provinz.-Oblig. 3 1/2% 95,00 B. Ostpreussische

Pfandbriefe 3 1/2% 96,40 G. Pommerische Pfandbriefe 3 1/2% 97,30 G. Polensche Pfandbriefe 4% 101,50 B. Westpreuss. Pfandbriefe 3 1/2% 96,50 G. Preussische Rentenbriefe 4% 102,30 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 171,50 B. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% — — — Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3 1/2% 92,90 G.

**Berlin, 5. Mai. Productenmarkt.** (Für 1000 Mtl.) Weizen loco 223—242 Mtl. gef. Roggen loco 190—204 Mtl. gef. Gerste loco 156—185 Mtl. gefordert. Hafer loco 172—187 Mtl. gefordert, mittel und guter ost- und westpreussischer 174—180 Mtl. bez. Erbsen, Kochwaare 172—190 Mtl., Futterwaare 160—170 Mtl. bez. Hübsel loco ohne Faß 60,5 Mtl. bez.

**Berlin, 5. Mai. Spiritus-Bericht.** Spiritus un- und versteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 52,2 bez., per Mai und Mai-Juni 51,9—52,3—51,8 bez., Juni-Juli 52,3—52—51—1 bez., per Juli-Aug. und Aug.-Sept. 52,7 bis 52,9—52,5 bez., bez., Sept.-Okt. 49,2—49—49 bez., Okt.-Novbr. 46—46,3—46 bez., Novbr.-Dezbr. 44,8—45—44,9 bez., Gefändigt 260 000 Liter. Preis —. Spiritus loco 30 Pf. theurer; Termine waren Anfangs höher, gingen aber auf Angaben der Kommissionsfirmen auf etwa gestrigen Schlusswerth zurück. Nach Schluss des offiziellen Verkehrs verlaute der Markt noch weiter, so daß gegen gestrigen Schluss Weizen um reichlich 4 Mtl., Roggen um 3 Mtl. billiger war.

**Stettin, 5. Mai. Getreidemarkt.** Weizen ruhig, loco 230—238 Mtl., do. per Mal 239,50 Mtl. — Roggen ruhig, loco 190—199 Mtl., do. per Mal 200,50 Mtl. — Pommerischer Hafer loco 169—170 Mtl.

**Magdeburg, 5. Mai. Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 18,20, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,30, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,70. Ruhig.

**Das beste und billigste aller Hausmittel.** Eisenschwamm b. Pechlau. Da mein langes Leiden am Magen und Appetitlosigkeit durch Gebrauch von Apoteker Richard Brandt's Schweizerpillen gänzlich beseitigt ist, so kann ich jedem die ächten Schweizerpillen (a Schachtel 1 M. in den Apotheken) empfehlen. P. Schmale. (Unterchrift beglaubigt.) — Man ließe vorzüglich, auch die ächten Apoteker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und keine Nachahmung zu empfangen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Roschusgarbe, Aloe, Nymphen, Bitterklee, Gentian.

**Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.** „Rusija“, von Hamburg, am 29. April in New-York angekommen; „Moravia“, von Hamburg, am 29. April in New-York angekommen; „Normannia“, von Hamburg am 2. Mai in New-York angekommen; „Rugia“, von Hamburg, am 3. Mai in New-York angekommen.

### Bekanntmachung.

Für ein gelundes, 14-jähriges, aus der Schule entlassenes Mädchen, welches bis September d. J. wöchentlich zweimal den Eiferungsunterricht besuchen muß, wird eine Stelle als Kindermädchen gesucht. (2034) Grandenz, den 30. April 1891. Der Magistrat.

Gegen den Arbeiter Eduard Wilms aus Alt-Marsau, geboren den 17. Februar 1870 zu Gruppe, ist durch Beschluß des Königl. Amtsgerichts Schwetwegen am 2. April 1891 bei Alt-Marsau begangenen Raubes die Untersuchungshaft verhängt. Ich ersuche um Ueberlieferung ins nächste Gerichtsgefängniß u. Nachricht zu den Akten J. 268/91 ILL. Größe ca. 1,70 m, Statur schlank, Haare dunkelblond, bartlos, Gesichtsfarbe blaß, Augen grau, Bekleidung grauer Anzug, schwarze Hülse. (1984) Grandenz, den 4. Mai 1891. Der Erste Staatsanwalt.

Die diesjährige Volksschullehrer-Konferenz am hiesigen Königl. Seminar findet Montag nach Trinitatis, den 25. Mai, statt und beginnt um 9 Uhr Vormittags. Die Anmeldungen dazu sind schriftlich an den Unterzeichneten spätestens den 18. Mai zu richten, da andernfalls eine Theilnahme am gemeinschaftlichen Mittagstisch nicht erfolgen kann. (2010) Tschel, den 5. Mai 1891. Der Seminar-Direktor.

### Bekanntmachung.

In der Straf-Anstalt zu Grandenz werden circa 40 gegenwärtig mit Buchbinderarbeiten beschäftigte, männliche Zuchthausgefangene am 1. September cr. zur Beschäftigung in demselben Arbeitszweige disponibel. (2059) Offerten auf Beschäftigung dieser Gefangenen sind schriftlich, verpackt, mit der äußeren Aufschrift „Offerte auf Beschäftigung von Gefangenen“ versehen, portofrei bis zum 23. Mai cr. Vormittags 11 Uhr einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Offerten im Beisein der etwa persönlich erschienenen Bieter erfolgt. Zur Sicherstellung des eventuell abzuschließenden Vertrages ist eine Kaution von 1800 Mark zu stellen. Die Bedingungen, unter welchen die Beschäftigung der Gefangenen stattfindet, sind im Bureau des Arbeits-Inspektors einzusehen und in Abschrift gegen 1 Mtl. Copialien zu beziehen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Grandenz, den 4. Mai 1891. Der Direktor der Königl. Straf-Anstalt.

### Bekanntmachung.

Die im hiesigen Firmenregister unter den angegebenen Nummern eingetragenen Firmen (2018) Nr. 23 G. Voss Nr. 23 Leo Voss Nr. 71 G. Voss sämtlich in Neuenburg, sind erloschen. Neuenburg Wpr., d. 4. Mai 1891. Königl. Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

In dem Firmenregister des hiesigen Amtsgerichts ist bei der Firma: Nr. 82. F. Fißermann folgende Eintragung bewirkt: Das Handels-Geschäft ist von Halldorf, Kreis Marienwerder, nach Neuenburg Wpr. verlegt und demnach ist die Neueintragung derselben unter Nr. 86 erfolgt.

Ferner sind folgende Firmen neu eingetragen: (2017) Nr. 87. B. Milbrodt zu Neuenburg Wpr. Inhaberin: Frau Bertha Milbrodt geb. Soente in Neuenburg. Nr. 88. Robert Liegmann zu Neuenburg Wpr. Inhaber: Kaufmann Robert Liegmann in Neuenburg.

Nr. 89. P. Schulz zu Neuenburg Wpr. Inhaber: Kaufmann Paul Schulz in Neuenburg. Nr. 90. Otto Hensel zu Neuenburg Wpr. Inhaber: Kaufmann Otto Hensel in Neuenburg.

Nr. 91. Hermann Leschigki zu Münsterwalde Kreis Marienwerder. Inhaber: Kaufmann Hermann Leschigki baselst. Nr. 92. S. Schulz — Coesernitz zu Coesernitz. Inhaber: Rittergutsbesitzer Hermann Schulz aus Coesernitz.

Nr. 93. Otto Schicht zu Neuenburg Wpr. — Zweigniederlassung von Elbing. Inhaber: Kaufmann Otto Emil Theodor Schicht in Elbing. Neuenburg Wpr., den 3. Mai 1891. Königl. Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

Der auf den 9. d. Mts. in Kleintrag anberaumte Termin zur Verpachtung der Grasnutzung in den Chausseegräben wird auf (2019) Freitag, den 8. d. Mts. Abends 7 Uhr verlegt. Schwet, den 5. Mai 1891. Provinzial-Bauamt. Löwner.

### Holzverkaufstermin

für die Beläufe Dreweuz und Kämpfe wird am (2062) Donnerstag, 14. Mai d. J. von Vormittags 11 Uhr ab im Saale des Herrn Schreiber in Schönsee abgehalten werden. Zum Verkauf kommen etwa:

Dau- und Rutholz. Belauf Dreweuz: Jag. 64: 227 Riefen mit 110,62 fm, Belauf Kämpfe Jag. 34: 942 Riefen mit 769,66 fm. Brennholz. Belauf Dreweuz in verschiedenen Jagden: 173 rm Kloben und 130 rm Knüppel. Belauf Kämpfe in verschiedenen Jagden: 275 rm Kloben, 92 rm Knüppel und 16 rm Reifig I. Ledzno bei Schönsee Wpr., den 3. Mai 1891. Königl. Oberförsterei.

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns S. Moses und seiner altgemeinschaftlichen Ehefrau Rosa Moses in Briesen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den (2053) 15. Mai 1891

Vormittags 11 Uhr, vor dem Königl. Amtsgerichte hieselbst, Zimmer Nr. 2, anberaumt. Briesen, den 1. Mai 1891. Siebert Gerichts-Schreiber des Königl. Amtsgerichts.

Zur F. Keruth'schen Konkursmasse in Bromberg gehörige (2002) Weine im Taxwerthe von M. 390,93, Bücher, Gewehr, sollen Sonnabend, den 9. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr im Keruth'schen Geschäftslokale, Bromberg, Friedrichstraße 48, darauf im Meng'schen Keller, Friedrichstraße 41, diverse Weine, Champagner, Rum u. s. w.

im Taxwerthe von M. 769,03 öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Nach Beendigung der Versteigerung gelangen diverse Gastagen z. Verkauf. Carl Leistkow, Konkursverwalter.

### Große freiwillige Auktion.

Sonnabend, den 9. Mai cr., von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich auf dem Hofe Bischofsstraße Nr. 13 in Culm: (1994) mehrere vollständige Zimmereinrichtungen, 1 Bierapparat mit Kohlenfäure, 2 Leitungen, 1 Eispind, verschiedene Weine, Cognac und Rum, eiserne Bettgestelle mit Matratzen, Tische, Stühle, Regulateure, Spiegel, Lampen, Gläser, Porzellan-sachen, Bilder, Küchengeräth und mehrere andere Sachen gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Culm a. W., den 5. Mai 1891. Hildebrandt, Gerichtsvollzieher. 30 Scheffel Probsteier Hafer, 30 Scheffel Saatk-Wicken hat zu verkaufen Reeb, Abl. Rehwalde bei Königl. Rehwalde. (2048)

In Schwenten bei Gottschalk sind zu verkaufen: (1907) 1 schöner Bulle 14 Monate alt, und ebenso 2 junge Eber zur Zucht.

### Zwei Branne ein Neitsuchs

7 Zoll, 6 und 7 Jahre, für Lastfahren geeignet, 1200 Mark, hochedel, mit Schwertschneidern, komplett geritten, 6 Jahre, 6 Zoll, 1500 Mark. Meldungen werden brieflich mit Auf-schrift 2032 durch die Expedition des Oestlichen erbeten.

In Abl. Plinktein bei Barten stehen 12 Stück 2 1/2 Jähr., gut angeführte Ochsen zum Verkauf. Dieselben sind gut geformt, von Holländer Bullen gezogen, Durchschnitts-Gewicht annähernd 10 Centner. Bei vorheriger Anmeldung Fuhwerk in Döbnhof'schädter Bahnhof zur Abholung. (1998) E. Jäger.

### 23 fette Schweine

stehen zum Verkauf in Annaberg bei Melno. (1780)

### Meissner Eberferkel

in Knaynskaedt bei Kamske verkauft. 2 vier Jahr alte, groß und schön geformte (1827)

### französische Böcke

klaffte erste Klasse, hat billigst zum Verkauf Winter I, Watterowo b Culm

### 90 ausgefleischte Hammel

zum Verkauf in Kyunel bei Kiepin Wpr., Stat. Montowo. (2000) Eine sehr ant e-baltene (2074)

### Schneue

70" lang, 30" tief, Ständerhöhe 13" mit Pfannendach zum Abbruch, ebenfalls 4 frischmilchende gute Kühe, einen 2-jähr. Bullen, einige hübsche Forme, ein Jahr alte Kälber, Ackergeräthe, Wagen und eine Dreschmaschine (Zinten) hat zum Verkauf Hingler, Sackrau.

### Avis.

Den geehrten Respektanten mache ich hiermit bekannt, daß ich gegenwärtig in der Lage bin, recht vortheilhafte Aufkäufe für größere und kleinere Güter, bäuerliche Besitzungen, Hotels und ländliche Gastwirtschaften nachzuweisen. — Bei Zusicherung der reellsten Bedienung bin ich bereit, nähere Aufschlüsse einzufenden und Auskunft zu ertheilen und bitte um gefällige Aufträge direct. (2025)

A. Goldberg, Güteragent, Bischofswerder.

### Der zu Zechlau gehörige (1876) Gasthof Babilen

an der Chaussee von Königs nach Wilto und 14 Kilom. von ersterer Stadt entfernt, in welchem ein lebhafter Verkehr und die Holztermine der Königl. Oberförsterei abgehalten werden, wird zum 1. Oktober d. J. pachfrei. Pachtlustige mit guten Empfeh. und einem nachweisb. Vermögen von mindestens 2000 Mark wollen sich wegen der Pachbeding. an das Dom. Zechlau (Post) Wpr. wenden.

### Ein Gasthaus

auf dem Lande wird zu pachten gesucht. Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1942 durch die Exped. d. Gef. erb. Eine auf einer Vorstadt Thorns be- legene (2058)

### Schankwirtschaft mit Tanzsal

ist Umständehalber unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näb. bei A. Nachmann, Thorn, Altst. Markt 436. (1765)

### Ein kleines Gut

in bester Gegend Wpr., 472 Mrg. incl. 36 Mrg. Wiesen und 6 Mrg. Loh-, durchweg Weizen resp. Rübenboden. Wohnhaus herrschaftl., Gebäude recht gut, gleich veräußert. Offerten werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 1638 durch die Expedition des Oestlichen erbeten.

### Sehr vortheilhafter Gutkauf.

Eine Besitzg., 400 Mrg. ar. (Marsfuren), 1/2 Weile v. d. Chaussee, 1 1/2 Meil. v. der Südbahn, m. durchweg Lehm- und Wiesenboden, gutem Inventar, ist umständehalber sehr billig zu verkaufen. Ans. 12—15000 Mark. Es wird bemerkt, d. f. tüchtige Landwirthe ein vorzähl. Wirkungskreis sich darbietet. Offerten mit Nr. 1809 an die Exped. d. Gef. erb.

### Elbinger Niederung.

### Ein Grundstück

7 Fuder, ist wegen Familienverhältnisse sofort mit vollem Inventar zu verpachten oder auch für 40000 Thlr. mit 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Kaufgebote kann zu 4% stehen bleiben. (1909) Näheres bei Bollert in Elbing, Marienburgerdamm 25.

**Verzehrung von Clausfelde**  
bei Schlochau. (1787)  
Noch 2000 Morgen Land zu verkaufen. Acker nach landw. Lage meist Cl. II. und III., auch I. Wiesen, Wald, Torfbruch, Biegeleigründe, Stücke mit reichem Thonlager vorhanden. Der Acker ist bereits bestellt. Preise sehr billig.  
Die Gutverwaltung.

**15000 Mk. Kindergelder**  
1/2% zur 1. Stelle nur auf landliche Besorgung. H. Gabriel, Tabakstr. 9.  
Ein altes, gut gehendes Getreide-Geschäft in der Provinz sucht einen **Associé**  
der den selbständigen Getreideeinkauf versteht. Vermögen mindestens 3000 Mk. erforderlich. Derselbe kann verheiratet sein, muß der christlichen Confession angehören und etwas polnisch sprechen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2009 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

**Reisende**  
welche geneigt sind, nebenbei unter günstigen Bedingungen eine Papp-, sowie Graupack-, Braunholz-, Papier-, u. Dütenfabrik zu vertreten, wollen Offerten u. B. 70 postlagernd Bromberg I einlefen.  
E. tücht. Brauer, d. l. Arbeit schaut, sucht geküht a. a. Bevan, v. sof. Stell. Off. D. 3006 bef. d. Annon.-Exp. von Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr. (1879)  
Ein gebild. Inspektor, kath., 8 J. b. F., sucht v. 1. Juli Stell. Off. u. Nr. 1990 durch die Exped. des Ges. erbeten.

**Inspektor**  
33 J. alt, 17 J. b. Fach, d. m. sämtlichen landwirtschaftl. Maschinen, Drill- u. Rübenkultur bewand. u. d. Lande d. höchsten Erträge abzugewinnen vermag, sucht v. 1. Juni o. spät. Stell., wo er sich verb. l. Um Off. b. Inspr. H. Strauß, Dom. Pilskalten v. Tremben Dpr.

**Ein junger Mann**  
der Mühlens- und Getreidebranche sucht per sofort eventl. später dauernde Stellung als Lagerhalter, Compvoirist oder Reisender. Gefl. Off. erbitte u. P. P. 10 postlagernd Boffowaska Ober-Schlesien. (1980)  
Ein seminaristisch gebildeter Lehrer sucht Stellung als **Hauslehrer**. Derselbe würde auch die Stelle eines Schreibers oder eines sonstigen, seinen Kenntnissen entsprechenden Dienst annehmen u. bittet um bald. Off. m. Aufschr. Nr. 1981 durch die Exped. des Ges.

**Einem gewandten jungen**  
**Büreauvorsteher**  
der polnischen Sprache vollständig mächtig, sucht von sofort (1766) **Auerbach, Rechtsanw.,** Osterode Dpr.  
Für unser Eisenwaren-Geschäft, verbunden mit Küchen-Magazin, suchen wir zum baldigen ev. späteren Antritt einen branchekundigen (60) **tüchtigen Expedienten** welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Gebraucht Freund, Ratibor.  
Für mein Manufaktur-Waren-Geschäft suche per gleich einen (2056) **tüchtigen Verkäufer** der deutschen und polnischen Sprache mächtig. B. Pestachowski, Gnesen.  
In meinem Tuch- und Manufakturwaren-Geschäft findet ein branchekundiger **gewandter** (2014) **Verkäufer** per 1. Juni cr. bei hohem Salair Stellung. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Meldungen mit Zeugnisabschriften erbeten.  
Elias Kranz, Pudewitz.

**Ein tüchtiger Verkäufer**  
(Christl.), der polnischen Sprache mächtig, findet bei freier Station in meinem Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft per 1. bis 15. Mai Stellung. Off. bitte Photographie und Zeugnisabschriften beigefügt und dieselben unter Nr. 1800 an die Exp. d. Ges. z. richten.  
Für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft suche einen durchaus **tüchtigen Verkäufer** (mof.) per 1. Juni. (1909) R. Simon jung., Stolp i/Pom.  
Für mein Manufakturwaren-Geschäft suche zum 1. Juni einen tüchtigen **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. (1913) W. Herrmann, Boppo.  
Für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Stabeisengeschäft suche für sofort einen jüngeren (1784) **Commis** u. einen **Lehrling** (mofaisch). Lewin Sammerstein, Pilehne.

**Umwantl. ohne Provisionszahlung**  
**Offene Stellen** für familiäre Dienste überall und Berlin. (Hörbe Jäger durch Postkarte 20000 Stellen-Adr.: Stellen-Courier, Berlin-Westend.)  
Per 1. Juli a. e. findet in einem **lebhaften Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft ein älterer, unrichtiger, energischer** (1540) **erster Commis** welcher tüchtiger Expedient u. bester Landessprachen mächtig sein muß, bei hohem Gehalte dauernde Stellung. Offerten nebst Abschrift von Zeugnissen und möglichst Photographie sub N. B. 25 an **Rudolf Mosse, Posen.**  
Für mein Colonialwaaren-Geschäft u. Destillation nach Eulm suche vom 1. Juli cr. einen tüchtigen, flotten und freundlichen **Commis**. Derselbe, welcher längere Zeit in Eulm tätig und mit der Stadt- sowie Landwirthschaft vertraut ist, erhält den Vorzug. H. Schillowsky, Inowraslaw.  
Suche für mein Colonial-, Materialwaaren- und Destillations-Geschäft einen **jüngeren Commis** welcher der polnischen Sprache mächtig ist, zum Antritt per sofort oder 1. Juni cr. (1756) F. Stewert, Pr. Stargard.  
Per 15. Mai d. J. suche ich für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft **en gros & detail** einen durchaus tüchtigen und erfahrenen (1756) **jungen Mann** bei hohem Gehalt und dauernder Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. **P. Freundlich, Pr. Friedland.**  
Suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft per 1. Juni einen tüchtigen und unrichtigen (1992) **jungen Mann**. H. Hergberg, Verent Wpr.

**Ueber 1000 Stellen**  
für Handwerker zc. bringt stets **der deutsche Arbeitsmarkt.** Proben gratis. **Essen (Ruhr).** Neue Nr. 20 Wf.

**Braumeisterstelle**  
für ober- und unterg. Bier, zum 1. September vacant. Bewerber mit guten Empfehlungen wollen sich melden unter Nr. 1119 an die Exped. des Ges.  
**Braumeister gesucht!** Suche von sofort einen älteren Braumeister, welcher geneigt ist, bei bescheidenen Ansprüchen die Führung meiner mittleren, obergährigen Brauerei zu übernehmen. (1921) W. v. m. Brauereibesitzer, Marsee bei Marienwerder Westpr.

**Einem Buchbindergehilfen**  
und einen **Lehrling** stellt von sofort ein (1924) Siegr. Woserau, Rosenberga Wpr.  
**Malergehilfen**  
**Lehrlinge u. Anstreicher** sucht Johann Dinski. (1880)  
**Zwei Malergehilfen** die tüchtig in ihrem Fache, finden von sofort dauernde lohnende Arbeit bei Maliszewski, Strassburg. Reisegeld vergütet. (1898)  
**Malergehilfen** finden dauernde Beschäftigung bei (1810) H. Kroschinski, Maler, Saalfeld.  
Drei tüchtige (1995) **Sattlergesellen** können sogleich eintreten. W. Glauner, Sattlermeister, Culmbach.  
Ein verheirateter od. auch unverh. **Gärtner** der, um hiesige Jagd zu beschließen, gleichzeitig Jäger sein muß, findet von sogleich Stellung in (1894) Bielawken v. Belpin, Hartingb.  
Gesucht wird zu sofort ein tüchtiger, unverheirateter (2022) **Gärtner**. Zeugnisabschriften nebst Gehaltsforderung nach Lindenhof b. Bapan.  
**Tüchtige Bauklempler** finden dauernde Beschäftigung bei (2003) W. Hoeble in Thorn.

**Ein tücht. Schlossergeselle**  
findet dauernde Beschäftigung bei Emil Dieser, Schlosser, Saalfeld Thüringen. (1991)  
**Ein Strohdachdecker** findet Beschäftigung in Annaberg bei Melno. (1779)  
**Arbeitsames Ehepaar** möglichst kinderlos, welches schon in Vademekalen tätig gewesen u. alle erforderlichen Hülfeleistungen kennt, findet bei sofortiger Meldung zum 1. Juni cr. Stellung in der Heilanstalt von **Dr. Warschauer-Znowraslaw.** NB. Badewärter, welche auch die Kesselwartung zc. versehen, erhalten den Vorzug. (1143)

**Zwei Müllergesellen** 2061  
finden sof. dauernde Beschäftigung auf der Großen Muehlmühle bei Soldin.  
**Ein Schneidemüller** (Horizontalgatter) findet sofort Stellung. Fischnis Mühle bei Pr. Stargard.  
**8 Mann Brettschneider** mit 4 Schneideisen, erhalten lohnende Arbeit und guten Verdienst bei (1777) **E. Dombrowsky,** Maurermeister, Strassburg Wpr. Dasselbst ist stets auf Lager: **Carbolinum** gebrannter Stückfall, und werden zu billigen Preisen abgegeben.  
**Ein Aufseher** für Chausseebau wird gesucht, von (2004) Victor Toffel, Allenstein.

**Fuhrleute**  
welche die Abfuhr von 2000 cbm Steinen und 3000 cbm Kies für die neue Chausseebaustraße Jablonowo - Kl. Rehwalde übernehmen wollen, können sich melden beim (1968) Bauunternehmer M. Zebrowski, Jablonowo.  
**Schachtmeister** mit tüchtigen Erdarbeitern, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei den Chaussee-Planungsarbeiten im Kreise Marienburg, Arbeitsst. Palschau, Wiske. (1923)  
Suche von sofort einen ordentlichen, nüchternen (1782) **Hausdiener**. Emil Kriehl, Rosenberga Wpr., Deutsches Haus.  
Ein ordentlicher, tüchtiger (1997) **Hausdiener** kann sich zum baldigen Eintritt melden. Appolt's Hotel, Soldau Dpr.  
Ein ordentlicher, zuverlässiger, verheirateter (1962) **Kutscher** kann vom 15. Mai oder früher eintreten bei G. Kubin & Sohn.  
Ein älterer, ordnungsliebender, evgl. **Kutscher** findet in einem gewerblich. Hause als Hausdiener leichte Stellung. Offerten mit Zeugnisabschriften nebst m. d. Aufschr. Nr. 2005 durch die Exped. d. Ges. erb.  
Ein gut empfohlener verheirateter **Kuhmeister** findet von sofort oder später gute Stellung in Annaberg bei Melno. Gewesene Schäfer bevorzugt. Persönliche Vorstellung notwendig. (1996)  
**Verheirateter Schäfer** oder Schäferknecht findet bei persönlicher Vorstellung und Vorlegung der Atteste von sogleich Stellung in Ramlarben bei Kl. Gylste. (1313)  
Auch stehen dafelbst **2 schlachtbare Kühe** zum sofortigen Verkauf.

**Gespannwirth**  
tüchtiger nüchternen Mensch, findet per sofort Stellung. (1937) Dom. Grubno bei Culm.  
Ein verheirateter (1999) **frühe-Aufseher (Hogt)** mit guten Empfehlungen, kann von sofort Dienst finden auf Dom. Janzenz bei Danzig.  
Persönliche Vorstellung erwünscht.  
**Ein Inspektor** zuverlässig, nicht zu jung, deutsch und polnisch sprechend, kann unter Oberleitung des Prinzipals sogleich hier eintreten. Gehalt 450 Mark. (1920) Dom. Leffsen v. Hermisdorf, Kl. Allenstein.  
Suche zum 1. Juli einen tüchtigen, energischen, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen (2008) **Inspektor** der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 600 Mk. Persönliche Vorstellung oder Zeugnisabschriften erbetet **Abromowski,** Schwes bei Strassburg Westpr.  
Zum 1. Juli wird ein zuverlässiger, erfahrener **Sofinspektor** bei gutem Gehalt gesucht. Meld. mit Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2007 durch die Expedition des Geselligen erbeten.  
In Walzen bei Osterode Dpr. findet zum 15. Juni ein verh. (1902) **Wirthschafter** Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dasselbst wird von sofort ein anständiger zweiter **Beamter oder Clebe und ein Gärtner** gesucht.

**Ein verheirateter** (1999) **frühe-Aufseher (Hogt)** mit guten Empfehlungen, kann von sofort Dienst finden auf Dom. Janzenz bei Danzig.  
Persönliche Vorstellung erwünscht.  
**Ein Inspektor** zuverlässig, nicht zu jung, deutsch und polnisch sprechend, kann unter Oberleitung des Prinzipals sogleich hier eintreten. Gehalt 450 Mark. (1920) Dom. Leffsen v. Hermisdorf, Kl. Allenstein.  
Suche zum 1. Juli einen tüchtigen, energischen, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen (2008) **Inspektor** der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 600 Mk. Persönliche Vorstellung oder Zeugnisabschriften erbetet **Abromowski,** Schwes bei Strassburg Westpr.  
Zum 1. Juli wird ein zuverlässiger, erfahrener **Sofinspektor** bei gutem Gehalt gesucht. Meld. mit Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2007 durch die Expedition des Geselligen erbeten.  
In Walzen bei Osterode Dpr. findet zum 15. Juni ein verh. (1902) **Wirthschafter** Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dasselbst wird von sofort ein anständiger zweiter **Beamter oder Clebe und ein Gärtner** gesucht.

**Ein verheirateter** (1999) **frühe-Aufseher (Hogt)** mit guten Empfehlungen, kann von sofort Dienst finden auf Dom. Janzenz bei Danzig.  
Persönliche Vorstellung erwünscht.  
**Ein Inspektor** zuverlässig, nicht zu jung, deutsch und polnisch sprechend, kann unter Oberleitung des Prinzipals sogleich hier eintreten. Gehalt 450 Mark. (1920) Dom. Leffsen v. Hermisdorf, Kl. Allenstein.  
Suche zum 1. Juli einen tüchtigen, energischen, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen (2008) **Inspektor** der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 600 Mk. Persönliche Vorstellung oder Zeugnisabschriften erbetet **Abromowski,** Schwes bei Strassburg Westpr.  
Zum 1. Juli wird ein zuverlässiger, erfahrener **Sofinspektor** bei gutem Gehalt gesucht. Meld. mit Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2007 durch die Expedition des Geselligen erbeten.  
In Walzen bei Osterode Dpr. findet zum 15. Juni ein verh. (1902) **Wirthschafter** Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dasselbst wird von sofort ein anständiger zweiter **Beamter oder Clebe und ein Gärtner** gesucht.

**Ein verheirateter** (1999) **frühe-Aufseher (Hogt)** mit guten Empfehlungen, kann von sofort Dienst finden auf Dom. Janzenz bei Danzig.  
Persönliche Vorstellung erwünscht.  
**Ein Inspektor** zuverlässig, nicht zu jung, deutsch und polnisch sprechend, kann unter Oberleitung des Prinzipals sogleich hier eintreten. Gehalt 450 Mark. (1920) Dom. Leffsen v. Hermisdorf, Kl. Allenstein.  
Suche zum 1. Juli einen tüchtigen, energischen, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen (2008) **Inspektor** der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 600 Mk. Persönliche Vorstellung oder Zeugnisabschriften erbetet **Abromowski,** Schwes bei Strassburg Westpr.  
Zum 1. Juli wird ein zuverlässiger, erfahrener **Sofinspektor** bei gutem Gehalt gesucht. Meld. mit Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2007 durch die Expedition des Geselligen erbeten.  
In Walzen bei Osterode Dpr. findet zum 15. Juni ein verh. (1902) **Wirthschafter** Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dasselbst wird von sofort ein anständiger zweiter **Beamter oder Clebe und ein Gärtner** gesucht.

**Ein verheirateter** (1999) **frühe-Aufseher (Hogt)** mit guten Empfehlungen, kann von sofort Dienst finden auf Dom. Janzenz bei Danzig.  
Persönliche Vorstellung erwünscht.  
**Ein Inspektor** zuverlässig, nicht zu jung, deutsch und polnisch sprechend, kann unter Oberleitung des Prinzipals sogleich hier eintreten. Gehalt 450 Mark. (1920) Dom. Leffsen v. Hermisdorf, Kl. Allenstein.  
Suche zum 1. Juli einen tüchtigen, energischen, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen (2008) **Inspektor** der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 600 Mk. Persönliche Vorstellung oder Zeugnisabschriften erbetet **Abromowski,** Schwes bei Strassburg Westpr.  
Zum 1. Juli wird ein zuverlässiger, erfahrener **Sofinspektor** bei gutem Gehalt gesucht. Meld. mit Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2007 durch die Expedition des Geselligen erbeten.  
In Walzen bei Osterode Dpr. findet zum 15. Juni ein verh. (1902) **Wirthschafter** Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dasselbst wird von sofort ein anständiger zweiter **Beamter oder Clebe und ein Gärtner** gesucht.

**Ein verheirateter** (1999) **frühe-Aufseher (Hogt)** mit guten Empfehlungen, kann von sofort Dienst finden auf Dom. Janzenz bei Danzig.  
Persönliche Vorstellung erwünscht.  
**Ein Inspektor** zuverlässig, nicht zu jung, deutsch und polnisch sprechend, kann unter Oberleitung des Prinzipals sogleich hier eintreten. Gehalt 450 Mark. (1920) Dom. Leffsen v. Hermisdorf, Kl. Allenstein.  
Suche zum 1. Juli einen tüchtigen, energischen, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen (2008) **Inspektor** der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 600 Mk. Persönliche Vorstellung oder Zeugnisabschriften erbetet **Abromowski,** Schwes bei Strassburg Westpr.  
Zum 1. Juli wird ein zuverlässiger, erfahrener **Sofinspektor** bei gutem Gehalt gesucht. Meld. mit Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2007 durch die Expedition des Geselligen erbeten.  
In Walzen bei Osterode Dpr. findet zum 15. Juni ein verh. (1902) **Wirthschafter** Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dasselbst wird von sofort ein anständiger zweiter **Beamter oder Clebe und ein Gärtner** gesucht.

**Ein verheirateter** (1999) **frühe-Aufseher (Hogt)** mit guten Empfehlungen, kann von sofort Dienst finden auf Dom. Janzenz bei Danzig.  
Persönliche Vorstellung erwünscht.  
**Ein Inspektor** zuverlässig, nicht zu jung, deutsch und polnisch sprechend, kann unter Oberleitung des Prinzipals sogleich hier eintreten. Gehalt 450 Mark. (1920) Dom. Leffsen v. Hermisdorf, Kl. Allenstein.  
Suche zum 1. Juli einen tüchtigen, energischen, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen (2008) **Inspektor** der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 600 Mk. Persönliche Vorstellung oder Zeugnisabschriften erbetet **Abromowski,** Schwes bei Strassburg Westpr.  
Zum 1. Juli wird ein zuverlässiger, erfahrener **Sofinspektor** bei gutem Gehalt gesucht. Meld. mit Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2007 durch die Expedition des Geselligen erbeten.  
In Walzen bei Osterode Dpr. findet zum 15. Juni ein verh. (1902) **Wirthschafter** Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dasselbst wird von sofort ein anständiger zweiter **Beamter oder Clebe und ein Gärtner** gesucht.

**Ein verheirateter** (1999) **frühe-Aufseher (Hogt)** mit guten Empfehlungen, kann von sofort Dienst finden auf Dom. Janzenz bei Danzig.  
Persönliche Vorstellung erwünscht.  
**Ein Inspektor** zuverlässig, nicht zu jung, deutsch und polnisch sprechend, kann unter Oberleitung des Prinzipals sogleich hier eintreten. Gehalt 450 Mark. (1920) Dom. Leffsen v. Hermisdorf, Kl. Allenstein.  
Suche zum 1. Juli einen tüchtigen, energischen, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen (2008) **Inspektor** der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 600 Mk. Persönliche Vorstellung oder Zeugnisabschriften erbetet **Abromowski,** Schwes bei Strassburg Westpr.  
Zum 1. Juli wird ein zuverlässiger, erfahrener **Sofinspektor** bei gutem Gehalt gesucht. Meld. mit Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2007 durch die Expedition des Geselligen erbeten.  
In Walzen bei Osterode Dpr. findet zum 15. Juni ein verh. (1902) **Wirthschafter** Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dasselbst wird von sofort ein anständiger zweiter **Beamter oder Clebe und ein Gärtner** gesucht.

**Ein verheirateter** (1999) **frühe-Aufseher (Hogt)** mit guten Empfehlungen, kann von sofort Dienst finden auf Dom. Janzenz bei Danzig.  
Persönliche Vorstellung erwünscht.  
**Ein Inspektor** zuverlässig, nicht zu jung, deutsch und polnisch sprechend, kann unter Oberleitung des Prinzipals sogleich hier eintreten. Gehalt 450 Mark. (1920) Dom. Leffsen v. Hermisdorf, Kl. Allenstein.  
Suche zum 1. Juli einen tüchtigen, energischen, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen (2008) **Inspektor** der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 600 Mk. Persönliche Vorstellung oder Zeugnisabschriften erbetet **Abromowski,** Schwes bei Strassburg Westpr.  
Zum 1. Juli wird ein zuverlässiger, erfahrener **Sofinspektor** bei gutem Gehalt gesucht. Meld. mit Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2007 durch die Expedition des Geselligen erbeten.  
In Walzen bei Osterode Dpr. findet zum 15. Juni ein verh. (1902) **Wirthschafter** Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dasselbst wird von sofort ein anständiger zweiter **Beamter oder Clebe und ein Gärtner** gesucht.

**Ein verheirateter** (1999) **frühe-Aufseher (Hogt)** mit guten Empfehlungen, kann von sofort Dienst finden auf Dom. Janzenz bei Danzig.  
Persönliche Vorstellung erwünscht.  
**Ein Inspektor** zuverlässig, nicht zu jung, deutsch und polnisch sprechend, kann unter Oberleitung des Prinzipals sogleich hier eintreten. Gehalt 450 Mark. (1920) Dom. Leffsen v. Hermisdorf, Kl. Allenstein.  
Suche zum 1. Juli einen tüchtigen, energischen, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen (2008) **Inspektor** der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 600 Mk. Persönliche Vorstellung oder Zeugnisabschriften erbetet **Abromowski,** Schwes bei Strassburg Westpr.  
Zum 1. Juli wird ein zuverlässiger, erfahrener **Sofinspektor** bei gutem Gehalt gesucht. Meld. mit Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2007 durch die Expedition des Geselligen erbeten.  
In Walzen bei Osterode Dpr. findet zum 15. Juni ein verh. (1902) **Wirthschafter** Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dasselbst wird von sofort ein anständiger zweiter **Beamter oder Clebe und ein Gärtner** gesucht.

**Ein verheirateter** (1999) **frühe-Aufseher (Hogt)** mit guten Empfehlungen, kann von sofort Dienst finden auf Dom. Janzenz bei Danzig.  
Persönliche Vorstellung erwünscht.  
**Ein Inspektor** zuverlässig, nicht zu jung, deutsch und polnisch sprechend, kann unter Oberleitung des Prinzipals sogleich hier eintreten. Gehalt 450 Mark. (1920) Dom. Leffsen v. Hermisdorf, Kl. Allenstein.  
Suche zum 1. Juli einen tüchtigen, energischen, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen (2008) **Inspektor** der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 600 Mk. Persönliche Vorstellung oder Zeugnisabschriften erbetet **Abromowski,** Schwes bei Strassburg Westpr.  
Zum 1. Juli wird ein zuverlässiger, erfahrener **Sofinspektor** bei gutem Gehalt gesucht. Meld. mit Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2007 durch die Expedition des Geselligen erbeten.  
In Walzen bei Osterode Dpr. findet zum 15. Juni ein verh. (1902) **Wirthschafter** Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dasselbst wird von sofort ein anständiger zweiter **Beamter oder Clebe und ein Gärtner** gesucht.

**Ein verheirateter** (1999) **frühe-Aufseher (Hogt)** mit guten Empfehlungen, kann von sofort Dienst finden auf Dom. Janzenz bei Danzig.  
Persönliche Vorstellung erwünscht.  
**Ein Inspektor** zuverlässig, nicht zu jung, deutsch und polnisch sprechend, kann unter Oberleitung des Prinzipals sogleich hier eintreten. Gehalt 450 Mark. (1920) Dom. Leffsen v. Hermisdorf, Kl. Allenstein.  
Suche zum 1. Juli einen tüchtigen, energischen, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen (2008) **Inspektor** der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 600 Mk. Persönliche Vorstellung oder Zeugnisabschriften erbetet **Abromowski,** Schwes bei Strassburg Westpr.  
Zum 1. Juli wird ein zuverlässiger, erfahrener **Sofinspektor** bei gutem Gehalt gesucht. Meld. mit Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2007 durch die Expedition des Geselligen erbeten.  
In Walzen bei Osterode Dpr. findet zum 15. Juni ein verh. (1902) **Wirthschafter** Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dasselbst wird von sofort ein anständiger zweiter **Beamter oder Clebe und ein Gärtner** gesucht.

**Ein verheirateter** (1999) **frühe-Aufseher (Hogt)** mit guten Empfehlungen, kann von sofort Dienst finden auf Dom. Janzenz bei Danzig.  
Persönliche Vorstellung erwünscht.  
**Ein Inspektor** zuverlässig, nicht zu jung, deutsch und polnisch sprechend, kann unter Oberleitung des Prinzipals sogleich hier eintreten. Gehalt 450 Mark. (1920) Dom. Leffsen v. Hermisdorf, Kl. Allenstein.  
Suche zum 1. Juli einen tüchtigen, energischen, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen (2008) **Inspektor** der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 600 Mk. Persönliche Vorstellung oder Zeugnisabschriften erbetet **Abromowski,** Schwes bei Strassburg Westpr.  
Zum 1. Juli wird ein zuverlässiger, erfahrener **Sofinspektor** bei gutem Gehalt gesucht. Meld. mit Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2007 durch die Expedition des Geselligen erbeten.  
In Walzen bei Osterode Dpr. findet zum 15. Juni ein verh. (1902) **Wirthschafter** Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dasselbst wird von sofort ein anständiger zweiter **Beamter oder Clebe und ein Gärtner** gesucht.

**Ein verheirateter** (1999) **frühe-Aufseher (Hogt)** mit guten Empfehlungen, kann von sofort Dienst finden auf Dom. Janzenz bei Danzig.  
Persönliche Vorstellung erwünscht.  
**Ein Inspektor** zuverlässig, nicht zu jung, deutsch und polnisch sprechend, kann unter Oberleitung des Prinzipals sogleich hier eintreten. Gehalt 450 Mark. (1920) Dom. Leffsen v. Hermisdorf, Kl. Allenstein.  
Suche zum 1. Juli einen tüchtigen, energischen, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen (2008) **Inspektor** der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 600 Mk. Persönliche Vorstellung oder Zeugnisabschriften erbetet **Abromowski,** Schwes bei Strassburg Westpr.  
Zum 1. Juli wird ein zuverlässiger, erfahrener **Sofinspektor** bei gutem Gehalt gesucht. Meld. mit Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2007 durch die Expedition des Geselligen erbeten.  
In Walzen bei Osterode Dpr. findet zum 15. Juni ein verh. (1902) **Wirthschafter** Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dasselbst wird von sofort ein anständiger zweiter **Beamter oder Clebe und ein Gärtner** gesucht.

**Ein verheirateter** (1999) **frühe-Aufseher (Hogt)** mit guten Empfehlungen, kann von sofort Dienst finden auf Dom. Janzenz bei Danzig.  
Persönliche Vorstellung erwünscht.  
**Ein Inspektor** zuverlässig, nicht zu jung, deutsch und polnisch sprechend, kann unter Oberleitung des Prinzipals sogleich hier eintreten. Gehalt 450 Mark. (1920) Dom. Leffsen v. Hermisdorf, Kl. Allenstein.  
Suche zum 1. Juli einen tüchtigen, energischen, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen (2008) **Inspektor** der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 600 Mk. Persönliche Vorstellung oder Zeugnisabschriften erbetet **Abromowski,** Schwes bei Strassburg Westpr.  
Zum 1. Juli wird ein zuverlässiger, erfahrener **Sofinspektor** bei gutem Gehalt gesucht. Meld. mit Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2007 durch die Expedition des Geselligen erbeten.  
In Walzen bei Osterode Dpr. findet zum 15. Juni ein verh. (1902) **Wirthschafter** Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dasselbst wird von sofort ein anständiger zweiter **Beamter oder Clebe und ein Gärtner** gesucht.

**Ein verheirateter** (1999) **frühe-Aufseher (Hogt)** mit guten Empfehlungen, kann von sofort Dienst finden auf Dom. Janzenz bei Danzig.  
Persönliche Vorstellung erwünscht.  
**Ein Inspektor** zuverlässig, nicht zu jung, deutsch und polnisch sprechend, kann unter Oberleitung des Prinzipals sogleich hier eintreten. Gehalt 450 Mark. (1920) Dom. Leffsen v. Hermisdorf, Kl. Allenstein.  
Suche zum 1. Juli einen tüchtigen, energischen, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen (2008) **Inspektor** der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt 600 Mk. Persönliche Vorstellung oder Zeugnisabschriften erbetet **Abromowski,** Schwes bei Strassburg Westpr.  
Zum 1. Juli wird ein zuverlässiger, erfahrener **Sofinspektor** bei gutem Gehalt gesucht. Meld. mit Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2007 durch die Expedition des Geselligen erbeten.  
In Walzen bei Osterode Dpr. findet zum 15. Juni ein verh. (1902) **Wirthschafter** Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dasselbst wird von sofort ein anständiger zweiter **Beamter oder Clebe und ein Gärtner** gesucht.

**Feste Engagements**  
erh. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. v. sof. u. später durch **Adolph Gutzzeit, Grandenz.** (706)  
Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placierungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placierungen.  
Von sofort wird für ein Gut ein anspruchsvoller (2054) **älterer Beamter** unter direkter Leitung des Prinzipals gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. nebst Zeugnisabschriften sind unter Nr. 2054 an die Exped. des Ges. zu richten. Retourmarke verbeten.  
Zum sofortigen Antritt suche f. ein Gut in Ostpreußen einen nicht z. jungen, unverheirateten, tüchtigen (1993) **Rechnungsführer.** G. Böhner, Danzig.  
Unrichtiger, energischer **Wirthschafter** polnisch sprechend, für Holzgeschäft mit kl. Landwirthschaft sogleich oder Juni gesucht. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanprüche bei freier Station ercl. Wäsche werden briefl. unter Nr. 1897 durch die Expedition des Geselligen erbeten.  
**20 Wirthschafter** jeder Art bei 240 bis 900 Mk. Gehalt von gleich u. 1. Juli gesucht durch **A. Albrecht, Königsberg i/Pr.,** Alte Reiserbahn 28, part. Bedingungen gegen 20 Pf.-Marke.  
Brauche von sofort einen tüchtigen, erfahrenen (1768) **Wirthschafter** der meine Wirthschaft, 400 Morgen groß, selbstständig und vortheilhaft zu bewirtschaften versteht und gute Empfehlungen hat. Gehalt Mk. 240 bei freier Wäsche.  
Mogilno, den 30. April 1891.  
Wwe A. Rea el.  
Zum sofortigen Antritt suche ich für meine Eisenwarenhandlung (1823) **einen Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. Polnische Sprache Bedingung. F. W. Hollas, Strassburg Wpr.  
**Einen Lehrling** resp. Lehrling sucht die photographische Anstalt von (1931) F. Kulowski, Tabakstraße 19.  
Für mein Holzgeschäft nebst Dampf-schneidemühle suche ich (2013) **einen Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. M. Grumach, Wartenburga Dpr.  
Für die feine Gärtnerei Cabinen bei Elbing wird von sofort ein **Gärtnerlehrling** gesucht. Hohes Fringeld durch den Fremdenverkehr. Meldung an den Schlossgärtner A. Werfohn, dafelbst. (2025)  
Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche von sofort oder per September **einen Lehrling.** (2015) F. Heymann, Silgembura Dpr.  
Ein ordentlicher Junge kann sof. a. **Kellnerlehrling** eintreten bei (1624) Herrmann Regier, Osterode Dpr.  
**Einen Lehrling** sucht für sein Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft (825) F. Meding in Silgembura.  
Suche für mein Destillations- und Materialwaaren-Geschäft (1751) **einen Lehrling** Sohn achtbarer Eltern, zum sofortigen Antritt. Polnische Sprache erwünscht. G. Chastel, Pafosch.  
**Ein Sohn** anständiger Eltern, der Lust hat, das Materialwaaren- und Destillations-Geschäft zu erlernen, kann von sofort bei mir eintreten. (1400) Georga Rose, Dirschau, Neustadt  
**E. gepr. Kindergärtnerin** schon in Stellung gew., sucht v. 1. Juli anderw. Stell. Offert. erb. u. M. G. 24 postl. Bromberg, Hauptpost. (1974)  
**Eine Directrice** für Putz wird per sofort gesucht u. in gesucht. Meldung, bitte a. F. Herrmann, Schwes a. W., zu richten. (1748)  
**Eine Verkäuferin** für unsere Conditorei per sofort gesucht. Zeugnisse sowie Photographie erwünscht. Gebr. Draeger, Bromberg.  
Für ein gutes Garten-Restaurant in einer Garnisonstadt Ostpreußens wird ein **hübsches anständiges Mädchen** gesucht zur Bedienung der Gäste. Offerten nebst Photographie werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2012 durch die Expedition des Geselligen erbeten.  
**Ein junges Mädchen** welches unter direkter Leitung der Hausfrau die Hotel-Küche erlernen will, kann sich melden. Adressen unter Nr. 2055 an die Exped. des Ges. erb.  
**Ein Mädchen** (1987) für die Nachmittagsstunden, z. Aufsicht für 2 U. Kinder, sucht Mühlentstr. 8. L.

**Zur Stütze der Hausfrau** wird zum möglichst baldigen Antritt ein gebildetes **junges Mädchen** gesucht, das die feine Küche versteht, in Handarbeiten geübt ist und auch Interesse für Landwirthschaft hat. Bei bescheidenem Wesen Familienanschluss gern gewährt. Offerten werden unter Nr. 1915 an die Expedition des Geselligen erbeten.  
Ein junges, gebildetes **Mädchen** vertraut mit der häuslichen Wirthschaft, sucht Stellung unter Leitung der Hausfrau. Off. werden brieflich mit Aufschr. Nr. 2023 durch die Exp. d. Ges. erb.  
Ein jung, anständiges Mädchen, aus achtbarer Familie, sucht Stellung (1941) **als Stütze der Hausfrau** oder Aushilfe im Haushalt. Off. erb. B. F. 175 postl. Kwieciskowo.  
Ein alleinlebender Herr, Landwirth, in einer kleinen Stadt, sucht eine **Wirthin** (1899) C. Wilm, Margonin.  
In Schwenten bei Gottschalk wird zum 1. Juli cr. eine (2001) **Wirthin und Meierin** welche mit Milchbütern, Käse- und Federvieh zucht vollständig vertraut ist, gesucht. Gehalt 240 M. v. Jahr. Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt.  
Eine tüchtige, in allen Branchen der Landwirthschaft wohl erfahrene (2030) **Wirthin** sucht, geküht auf gute Zeugnisse, vom 1. Mai Stellung. Näheres unter der Adresse Nr. 111 postl. Marienwerder.  
**Ein Geschäftslokal** in dem seit 36 Jahren ein Manufakturwaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist Umständen halber in einer lebhaften Kreisstadt Masurien's mit Babn, Militär, Seminar vom 1. Oktober zu vermieten, bezw. das Geschäft von sogleich zu übergeben eventl. m. Grundst. (1349)  
Offerten sub U 2996 bef. die Annon.-Expedition von **Haasenstein & Vogler A. G., Königsberg i/Pr.**

**Ladenlokal nebst Wohnung**  
in Thorn  
beste Lage am altstädt. Markt, wegen Geschäftsaufgabe von sofort resp. 1. Juli zu vermieten. Manufaktur-, Leinen- und Garderoben-Branche bevorzugt. (1678) B. Richter.  
**Ein Haus** von wenigstens 10 Zimmern, für zwei Familien, per 1. Oktober zu mieten gesucht. Miethspreis ca. 1200 Mark. Offerten werden unter Nr. 1847 an die Expedition des Geselligen erb.  
Ein möbl. Zimmer ist von sofort zu vermieten. Kirchenstr. 12, 1 Tr.  
**E. herrschaftl. Wohnung** 4 Zimmer mit Zubehör, hochparter., auch mit Pferdebestall, sowie Mittelwohnungen zum 1. Oktober Getreidemarkt Nr. 12 zu vermieten.  
Ein Mühlensbesitzer in festem J. von sehr gutem Charakter, sucht eine **Lebensgefährtin.** Damen mit etwas Verm. u. häuslichem Sinn, die darauf reflectiren, belieben ihre Off. u. Photogr. u. M. D. 121 postl. Berlinchen R. W. einzufenden. (1975)  
**Heirath!** Waise, 21 Jahre, Vermögen, wünscht zu heirathen. Off. erbeten G. A. lagend Post 12 Berlin.  
**Eine Wittwe** mit 3 Kindern (2, 9, 10 J.), wünscht sich zu verheirathen. Sie ist Inhaberin eines sehr einträglichen Geschäftes. Nur ernstgemeinte Offerten solcher Bewerber, welche tüchtige Geschäftsleute, in festem Alter und in guten Verhältnissen sind, werden unter Nr. 1799 an die Exped. des Geselligen erbeten.  
**Ein Landwirth** 26 Jahre alt, ev., wünscht sich mit einem wirtschaftlich erzogenen, häuslich gesinnten jungen Dame aus guter Familie, welche ein Vermögen von 24000 bis 30000 Mk. besitzt, zu verheirathen, behufs Ueberrahme seines väterl. Gutes in guter Gegend Westpr. Gest. Off. wenn möglich mit Photographie, werden unter Nr. 2024 an die Exped. d. Ges. er

# Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir in **Graudenz, Tabak- und Borgenstraßen-Ecke**, von heute ab ein

## Zweig-Geschäft

errichtet haben. Dasselbe umfaßt

# Baubedarfs-Artikel aller Art

und wird stets von einem der Unterzeichneten persönlich geleitet.

Insbondere empfehlen wir unser anerkannt vorzügliches eigenes Fabrikat in **Asphalt, Dachpappe und Holzcement**, und erlauben uns zur Ausführung sämtlicher Asphaltarbeiten, als: **Straßen-, Flur-, Fundament- und Gewölbebelag**, ferner zur Lieferung und Anfertigung von **Schieferdeckarbeiten** in jeder Deckungsart u. zur Lieferung und Verlegung von **Parquett- und Stabfußböden** sowie **Stabfußböden in Asphalt**.

Wir halten ferner Lager von **Baumaterialien** jeder Art u. führen namentlich an **besten Oberschlesischen u. Stettiner Portland-Cement** in Tonnen u. Säcken, **Stückkalk (Fett- u. hydraul. Kalt)**, **gelöschten Kalk**, **Chamottsteine, Chamottthon, Mörtel u. Mehl, Chamottplatten** für Töpfer und Bäcker, **Asphalt-Folienplatten** mit Papp-, Filz- und Blei-**einlage, gereinigten Trinidad-**

Mit der Versicherung, daß wir unsere Auftraggeber in jeder Hinsicht zufriedenstellend bedienen werden, bitten wir ergebenst, von unseren Diensten Gebrauch zu machen.

Graudenz, den 1. Mai 1891.

**Asphalt, Zimmer-Asphalt und Goudron, Steinkohlentheer, Steinkohlenteer Klebemasse, Holzcement, Kientheer, Holz-Cementpapier, Gypsrohr, Rohrgewebe, Rohrdraht und Drahtnägeln, Stuck-, Maurer- und Estrichgyps, Salzsäure, Dachschiefer, engl. und deutsch, in blauer, grüner und rother Farbe, Schiefelnägeln, Schieferplatten** für Wandbekleidungen, **Thonröhren** in allen Dimensionen bis 50 Centim. lichter Weite, **Thonplatten** für Flur-, Küchen- u. Trottoirbelag in allen Preislagen, **glasierte Mettlacher Platten** für Wandbekleidung in Küchen und Badezimmer.

Wir erlauben uns ferner bei Bedarf zur billigsten u. schnellsten Lieferung von **Verblendsteinen** in allen Farbenschieden, **schwedischen u. schlesischen Granit-Reihenpflastersteinen, Trottoirplatten, Treppenstufen** etc. etc.

Hochachtungsvoll

## Gebrüder Pichert

Baumaterialien-Special-Geschäft, Graudenz — Thorn — Culmburg.

Keine Annahmestelle.

Eigene Arbeit.

### Chemische Garderoben-Reinigung

für Herren- und Damen-Garderobe etc.

Färberei für Herren-Garderobe unzertrennt.

Neu! Glanzbeseitigung Neu!

blank gewordener Kammgarn-Garderobe.

Graudenz. A. Hiller, Nonnenstraße 3. (1886)

### Das Fuß-Geschäft von Ph. Weichbrodt-Jablonowo

ist mit den größten Neuheiten der Saison versehen und werden sämtliche Sachen zu spottbilligen Preisen verkauft. (1935)

Sofort billig käuflich oder miethsweise abzugeben:

54 gebrauchte Stahllorries,

1/2 cbm Inhalt, 500 m/m Spur,

40 gebrauchte Stahllorries,

1/2 cbm Inhalt, 600 m/m Spur,

26 gebrauchte Stahllorries,

1/2 cbm Inhalt, 600 m/m Spur,

42 gebrauchte Holzlorries,

716 und 750 m/m Spur,

2000 Meter transportables Gleis

incl. Schwellen,

3500 Meter festes Gleis

mit Lachsen, Bolzen und Schienenägeln,

12 gebrauchte Weichen und 10 Drehscheiben

500 und 600 m/m Spur. (8893)

### Orenstein & Koppel, Bromberg

Danzigerstraße 164.

Lager in Danzig, Kettelhagergasse 2, I. bei Herrn L. Schott.

Die Materialien können jeder Zeit beschafft werden.

### Pro Loos 1 Mark der Geld-Lotterie zu Strassburg.

Unter Protectorat weiland Sr. Majestät des Kaisers Friedrich III.

Ziehung 21. Mai 1891.

Hauptgew. 10 000, 5000 Mark baares Geld etc. etc.

1 Mark pro Loos, 30 Pf. für Porto und Liste.

### Georg Joseph, Berlin C.,

Jüdenstr. 14.

Telegramm-Adresse: „Ducatenmann“, Berlin.

Schlafdecken versendet

Reisedecken Carl Mallon

Pferdedecken Thorn.

### Bierdrud-Apparate

für flüssige Kohlensäure, offerirt billigt

1406b) Fr. Klavon, Graudenz.

### Ostseebad und Kurort Westerplatte, Neufahrwasser bei Danzig,

in einer halben Stunde von Danzig per Dampfboot zu erreichen, wird seiner schönen Lage und seiner guten Einrichtungen wegen bestens empfohlen.

Schöner Park, Kurhaus, Strandhalle, Kaisersteg u. s. w. Angenehmer, gegen jeden Wind geschützter Aufenthalt. Reichliche Anzahl preiswürdiger möblirter Sommerwohnungen mit oder ohne Küche und einzelner Zimmer. Billige Pension im Kurhause (Restaurant H. Reissmann). Keine Kurtaxe. Tägliche Concerte im Kurhause von Militärkapellen. Réunions im neuerbauten Kursaale, Dampfbootfahrten nach See und nach Danzigs schöner Umgebung. Verbindung per Dampfer Vormittags jede Stunde, Nachmittags jede halbe Stunde. Kalte Seebäder (Frequenz 100 000 Bäder p. Jahr) Warme Seebäder. Kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder. Patent W. Lippert, bewährt gegen Rheumatismus, Gicht, Herzleiden, Blutarmuth, Frauenleiden u. s. w. Trinkanstalt für Kurbrunnen im Warmbade. Dauer der ersten Badesaison bis zum 31. Juli, der zweiten vom 1. August bis Ende September. Nähere Auskunft ertheilen die Aerzte Danzigs und von Neufahrwasser, der Kurhauspächter Reissmann, Westerplatte, und die unterzeichnete Gesellschaft. (2050)

„Weichsel“, Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsons in Danzig, Bureau: Heiligegeistgasse 84.

Postschule Bromberg. Vorkenntnisse: Volksschule. Gehalt bis ca. 3000 M. Prüfung i. d. Heimat. Man fordere den Bericht. Dr. phil. Brandstätter. (1770)

Alpenkäse (7473 nur wirklich feinste Sorten, durchaus haltbar und fett.

Schweizerkäse . . . 7,90 Mt.

Rahmkäse . . . 6,30 "

f. Limburger . . . 5,00 "

f. Limburger . . . 4,50 "

p. 9 Pfd. NettoGew. fr. Nachnahme.

Molkerei Reuningen (Bayern).

G. Maisch Nachf.

Die besten Bier- und Appetitkäse 100 St. 4 Mt. franco.

Ruh- und Parz Käse 100 Stück 3 Mt. 50 Pfg. franco.

versendet [8618]

Otto Legien, Königsberg i. Pr.

Große Posten Strohhüte

sind eben eingetroffen und verkauft am billigsten (1934)

Ph. Weichbrodt,

Jablonowo.

Das größte und billigste (1936)

Schuhwaaren-Lager

hat Ph. Weichbrodt.

Jablonowo.



### Reisekoffer

in allen Dimensionen, eigenes Fabrikat empfiehlt (2047)

F. Polakowski.

### Gummibälle

in allen Größen, sowie (2042)

### Celluloidbälle

von 10 Pf. an, empfiehlt

Moritz Maschke,

5/6. Herrenstraße 5/6.



### Polstermöbel

sowie

### Bettgestelle mit Matratzen

empfehlen zu soliden Preisen (2046)

F. Polakowski.

Photograph. Einzige

Apparat, ohne jede Vor-

kenntnis, schöne Photo-

graphien in wenigen

Minuten herzustellen.

Auch für Kinder. Pracht-

volles, nützliches Geschenk.

Apparat, sämtl. Material, Gebrauchsan-

weisung und Francoaufsendung Mt. 4,

hohellegant Mt. 5. Versand gegen Ver-

tragscheinendung oder Nachnahme.

B. Zimmer, Berlin C., Joachimstr. 7.

### Halbverdecktwagen

verkauft billig Albrecht, Stubm.

Einem gebrauchten (2026)

### Steinfräse

zu 4 Fuß großen Steinen, sucht zu kaufen

Mühle Konigscht b. Neuenburg Wpr.

Zur Saat (1985)

### Hirse

billig abzugeben. J. G. Weise.

Reines Roggenuntermehl

und Weizenkleie (1657)

offerirt billigt Alexander Loerke.

### Schöne trockne Birnen

5 Ctr., verkauft Wittwe E. Kerber,

Neuenhufen b. Graudenz (2028)

### Düten,

Cigarrenbeutel,

### Hutbeutel,

mit und ohne Firmendruck,

### Schreibhefte,

(173b) pro Dutzend 75 Pf.

Paul Görge, Bromberg,

Dütenfabrik u. Buchdrucker.





In der evangelischen Kirche. Donnerstag, den 7. Mai, Simmelfahrt, 10 Uhr: Gottesdienst. Hr. Fr. Ebel. Evangel. Garnisonkirche. Simmelfahrt, 10 Uhr, Gottesdienst: Hr. Div.-Fr. Dr. Brandt. Festung Graudenz. Simmelfahrt, den 7. Mai, 8 1/2 Uhr, Gottesdienst im Festsaal: Hr. Div.-Fr. Dr. Brandt.

**Bekanntmachung.** Wir erinnern hierdurch an Einzahlung der Staats- und Gemeindegeldern pro April/Juni cr. mit dem Bemerkten, daß die exe cutivische Einziehung der Beträge gegen Executionsgeldern am 20. d. Mts. verfügt werden wird. Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß die Steuern direkt an die Steuerbehörde (Rendant Biesold) zu zahlen sind und daß die Kassenboten ohne besonderes Mandat oder Kassenquittung nicht befugt sind, irgend welche Geldbeträge einzuziehen. (1950) Graudenz, den 2. Mai 1891. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Die zur Festung Graudenz gehörigen Grasnutzungen sollen auf 5 Jahre verpachtet werden. (1803) Termin am 11. Mai d. Js. Vormittags 9 Uhr. Versammlungsort im Bureau des Wallmeisters auf der Festung, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen. Graudenz, den 4. Mai 1891. Königl. Fortifikation.

**Bekanntmachung.** Der auf Freitag, den 8. Mai cr., festgesetzte **Viehmarkt in Rosenberg** ist wegen der an diesem Tage in Freystadt stattfindenden Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten auf **Freitag, den 15. Mai** verlegt. Rosenberg, den 2. Mai 1891. Der Magistrat.

Die Erdbearbeitungen der Schweg-Neuenburger Niederung sollen an den Windestandfordern vergeblich werden und habe ich hierzu einen Termin für das IV. Deichrevier in Treul (1893) **Mittwoch, den 13. Mai cr.**, Nachmittags 2 Uhr, von Station 27,8 bis 28,0, im Ganzen 3725 Kubm., und für das I. Deichrevier bei Jungensland **Donnerstag, den 14. Mai cr.**, Nachmittags 2 Uhr, von Station 1,8 bis 3,1, im Ganzen 14745 Kubm., anberaumt und lade Unternehmer an Ort und Stelle hierzu ergebenst ein. Gr. Lubin, den 5. Mai 1891. Der Deichhauptmann. Wollert.

**Dachpappe, Cement, Carbolinum und sämmtl. Drahtstifte** empfiehlt (1967) **A. Lehmann, Rehden.**

**Erlen-, Buchen- und Birken-Bohlen** prima gesundes Holz, verkaufen in kleinen Posten (1957) **Wilhelm Voges & Sohn, Würstenfabrik.**

**Einen Extraktor, 1 vierjährig. Schälsflug** hat zu verkaufen (1918) **Liedtke, Gr. Sanktau.**

**100 Bodfarren** stehen zum Verkauf bei Wilh. Sperling, Wagenbauer, Bromberg, Bahnhofstr. 7. (1885)

Einige Hundert Ctr. sehr schönes **Kuh- und Pferdeheu sowie Maschinenstroh** hat noch abzugeben (1906) **J. Schroeder, Montau.**

**la. gelben Senf** zum Grünfütteranbau und zur Grün düngung, empfiehlt (1520) **Max Scherf.**

**Wiesenmischung** bestehend aus verschiedenen Klee- und Grasarten, hat abzugeben (1519) **Max Scherf.**

**Ca. 2000 Ctr.** (1769) **Kartoffeln** Seid u. Reichstaaler, veräußert in Roslita bei Lobenhitz.

# Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vorteilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1890 wurden versichert 169 000 Knaben mit 190 000 000 M. Eine so große Beteiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospektus zu versenden kostenfrei die Direktion und die Vertreter.

**Filiale DIRSCHAU, Bahnhofstrasse 13.**

**Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei**  
**Th. Flöther**  
vorm. Gasse n. L. Filiale: DIRSCHAU  
Filiale: BRESLAU  
Specialität: Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe  
neuester, bester und solidester Construction. Billige Preise!  
Wellgehendste Garantie!



mit eigener Reparatur-Werkstatt.

**Zur Bausaison** empfehle ich sämmtliche Bauartikel:  
Portland-Cement, Gyps, dopp. asphaltirte Dachpappe, Chamottesteine, Feuerlehm, Theer, Asphalt, Isolirplatten, Magnesitplatten, Thonfliesen, Carbolinum, Rohrgewebe, Eisenklinker.  
**F. Esselbrügge**  
Bauaterialien- und Bedachungs-Geschäft  
Unterthornerstraße Nr. 12. (550b)

Specialität:  
**Pferde-Rechen** mit echt ameri-kani-schen Stahlzinken, System: „Tiger“ und „Hollingsworth“ ferner Getreide-Reinigungs-Maschinen und Windsegen.  
**Glogowski & Sohn, Inowrazlaw.**  
Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede  
Kessel-Schmiedearbeiten billigt, speciell: Neue Feuertuben für Locomobilen, eiserne Jauche- & Wasserfässer eiserne Reservoire Viehfutter-Dämpf-Apparate 3theilige eiserne Schlichtwalzen etc. etc.



## Norddeutscher Lloyd.

Wir beabsichtigen am 20. Juni und 11. Juli d. J.

## D. „Kaiser Wilhelm II.“

Fahrten nach Norwegen bis zum

## Nordcap

machen zu lassen. Anmeldungen nimmt entgegen  
Bremen, April 1891. Der Vorstand.

**Kartoffel-Pflanzloch-Maschine „Unterlip's Patent“**  
verkaufe ich für fremde Rechnung soweit dieselben noch vorrätzig sind und das Lager reicht  
**25% unter heutigem Fabrikpreis**  
ab Bromberg.  
Man verlange Lager-Verzeichnisse von  
**Carl Beermann**  
BROMBERG.



**Tapeten** Streichfertige Farben, Firnis Lacke u. s. w. offerirt billigst **E. Dessonneck**  
von 15 Bl. an offerirt E. Dessonneck

כשר כשר  
Unter Aufsicht seiner Schwürden, des Herrn Rab. Dr. Guttmann, empfehle ich Kürzigs Segalls-Ersparnis-Kaffee  
Dampfwurst und Saucisken à Pfd. 80 Pf., nur gegen Nachnahme bei franco Zusendung. (1562)  
**E. Bernstein, Culin Wpr.**, vormals B. Bernstein, Bromberg.  
**Süßrahm-Tafel-Margarine** in Postkollis versende franco à Pfd. 70 Pf. **Oscar Kabe, Bromberg.**

**Kaffee.** Geehrte Hausfrau! Machen Sie gefl. ein. Versuch u. Kürzig Segalls-Ersparnis-Kaffee  
Deselbe ist gerannet, präparirt, zum Gebrauch fertig, nahrhaft, wohl-schmeckend und der beste Ersatz für den theuren Indischen Kaffee. — Sollte unser Fabrikat in den Handlg. Ihres Ortes nicht erhältlich sein, so können Sie direkt von uns ein 10 Pfd.-Postpaket für 4,50 M. beziehen; Emballage u. Porto ist frei. — Zu einem Probe-versuch senden wir Muster portofrei gegen Ein-sendung von 20 Pf. in Briefen.  
**Kurtzig & Segall, Dampf-Kaffee-Roast-Fabrik, Inowrazlaw.**

**Wairant** die 3/4-Ptr.-Flasche für 70 Pf. bei (1817) **Boehlke & Riese.** Das beliebte (1153)

**Königsbräuner Bier** 6 große Flaschen für 50 Pf., 10 kleine Flaschen für 50 Pf., empfiehlt **Gustav Brand.**

**Cigarren** en gros und en detail bei **Hermann Muchlinski.**  
**Blüthenhonig** p. 9 Pfd. netto fr. (Nachn. 4,50 M.) **K. Stroussand, Tu litz, Galtzien.**

**Dr. Spranger'scho Heilsalbe** heilt gründlich veraltete Weinschäden, Knochenfragartige Wunden, böse Finger, erfrörene Glieder, Wurm ee. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf, bei Husten, Halsentzünd., Durchschlug sofort Linderung. Näheres die Gebrauchsanw. zu haben in den Apotheken a Schachtel 50 Pfa. (498)

**Die Qualität** allein ist maßgebend für die Preis-würdigkeit u. Herren-Anzugstoffen, weshalb man sich bei Bedarf die Proben meiner im Tragen sich bewährten Erzeugnisse kostenlos kommen lassen sollte. (484) **Carl Will. Schuster, Tuchfabrikant, Straußberg.**

**Grosse Betten 12 M.** Oberbett, Unterbett, zwei Kissen mit gereinigten neuen Federn **6. Gustav Lustig, Berlin, Brinzenstr. 43p** Preisliste gratis u. franko. Viele Anerkennungs-schreiben.

**Gummivaaren** Lager feinsten Specialitäten von **Gustav Graf, Leipzig, Brühl.** Preisliste gegen 10 Pf. verschlossen.

**Schnittrosen** jedes Quantum, in allen Sorten, bei billigster Preisberechnung. (1161) **G. Rande, Roder Wpr.**  
Gut gebr. Sintermanerungsziegel, Drainröhren, holländ. Dachpfannen, weiße u. farb. Defen offerirt **S. Fr y** i. Thorn, Ziegelbleib. u. Dornfabrikant  
Leber, Ipotitilla, off. Dohdr. Welsch

Die Fabrik französischer Mühlensteine von **Rob. Schneider**  
**St. Cylan Wpr. (Bauhof)** prämiirt auf allen beschieden Stellungungen, empfiehlt bei Bedarf Artikel, und zwar (5328)  
Französische u. deutsche Mühlensteine, Kalkensteine, Cylindergerbstahl u. Messerpatzen zu zeitgemäß billigen Preisen. Zahlreiche Anerkennungen stehen auf Wunsch zu Diensten.

Die Samenhandlung von **J. H. Moses**  
**Briesen Westpre** offerirt **Runkelsamen:**  
Oberndorfer gelbe und rolle Lentowiger gelbe, Eldendorfer Riesen-Walzen, goldgelbe Walzen, Mamoth neue goldgelbe u. rolle lange rothe, halb aus der wachsend, halblange rothe Riesenpatzen gelbe do.  
Klumpen rothe und gelbe Mühren: Altringham, lang rothe süße, do. weiße grünpfropfige Riesen-Futter, Drucken: weiße pommerle Rannen, do. Laings große gelbe do. weiße, kurzlanbige Schmalen sowie sämmtliche **Gemüse samenreie** in bester keimfähiger Qualität.

**Roßklee, Weißklee, Gelbklee, schwed. Klee, Zannentle, franz. Luzerne, engl. u. ital. Maygrass, Thymothee** sowie alle anderen Samenreie offerirt billigst die Samenhandlung von **J. H. Moses Briesen Wpr.**

**Topinambur-Knollen** jetzt gelegt, geben im Sommer schnellste deklamgebende **Wildremise** ab und waren in diesem Winter Reh und Gase die beste natürliche Nahrung. Saatgut hiervon giebt 50 Kilogr. einschließlich Verpackung für 3,00 M. gegen Nachnahme auf Station Dricamin und Teren Ostbahn. Dom. Rawa ca V Post Dricamin.

**Reis** Wer liefert und wo kauft man für Arbeitsleute? Offerten werd. briefl. m. d. Anz. Nr. 1896 durch die Exped. b. Gef.

**Reis** für Arbeitsleute? Offerten werd. briefl. m. d. Anz. Nr. 1896 durch die Exped. b. Gef.

**Reis** für Arbeitsleute? Offerten werd. briefl. m. d. Anz. Nr. 1896 durch die Exped. b. Gef.